

geklärte Tendenz zu unterschließen, die Entschädigung wurde unterfrieben, daß die im Juli abkomme und in den Romprotokollen verarbeiteten Grundlagen der internationalen Außenpolitik unangefastet bleiben und daß man gar nicht daran denke, nach irgendeiner Richtung der Wendung hin eine Neiorientierung vorzunehmen. Man verordnete sich gütlich gegen die Meinung, die immer wieder zu beobachten sei, Staatsbesuche und internationale Begegnungen phantastisch zu deuten und zu Sentimentalen zu kempeln.

Antwort an einen verleumderischen Kardinal

Berlin, 27. Mai. Am morgigen Freitag, 20 Uhr, veranstaltet der Com Berlin der SED, in der Deutschlanhalle eine Massenveranstaltung, auf der Reichsminister Dr. Goebbels das Wort ergreifen wird. Er wird bei dieser Gelegenheit eine Rede in deutscher Sprache über die gebräuchlichen Seiten lesen. Der deutsche Mundfunk überträgt mit aller Genauigkeit diese Veranstaltung in der Zeit von 20.15 bis 22.00 Uhr.

Heßschrift vor der Kirchenfür

Saboteurs ungeschädlich gemacht
Eigener Bericht der NS-Presse
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

200 Kirchenblätter verboten

megen Verabfolgung sozialistischer Einrichtungen
Eigener Bericht der NS-Presse
Paris, 27. Mai. Am Sonntag, den 27. Mai, erschienen katholische Kirchenblätter in 200 Exemplaren. Diese sind aber verboten worden, nachdem in ihnen Einrichtungen des Staates und der Bewegung verleumdet und in der Öffentlichkeit herabgesetzt worden waren. Besonders waren in einem Bericht der Kirchenblätter über ein Schulgesetz des SED verlogene Angaben gemacht worden. Es ist dieselbe Methode, die wir zur Genüge aus aller Erfahrung kennen und die in diesem Falle nur die Kasse, die Mithras und unter die Sterne führt zu einer Zeit, als es sich um einen Eintritt der Fahrgäbigen in die nationalsozialistische Jugendbewegung handelte. Die genug hatte der Staat Langsam, diesem Angriff zu wehren. Zu diesem Zweck hat der Verbot der Kirchenblätter durch eine Selbstzensur bereits zuwege gebracht und das Erscheinen bereits eingeklemmt.

Anarchismus greift nach Frankreich

Massenversammlung mit „spanischen Genossen“ in Paris

Paris, 27. Mai. Die Anarchisten entfalten neuerdings in Frankreich und in einigen Halbnationen eine verstärkte Agitation mit dem Ziele, die spanischen Genossen zu unterstützen, die im Falle des Beschlusses von Katalonien ihre Aktivitäten für ganz Westeuropa nach Frankreich zu verlegen.

Helium für deutsche Erfahrung

Eckener vor dem Militärausschuß - Luftschiffdienst rentabel

Kabelbericht unseres Korrespondenten

UP, Washington, 27. Mai. Die Zukunft des deutschen Handels-Luftschiffdienstes hängt von der Entscheidung der Vereinigten Staaten in der Schlichtung ab, erklärte Dr. Eckener gestern vor dem Militärausschuß des Senats. „Ohne Ihre Unterstützung“, betonte Dr. Eckener an die Mitglieder des Ausschusses gewandt, „ist die Fortsetzung unseres Luftschiffdienstes, wie die Dinge gegenwärtig liegen, unmöglich.“ Dr. Eckener machte dann den Vorschlag, amerikanisches Helium gegen deutsches Luftschiff gegen deutsche Erfahrung auf den Gebieten der Luftschiffahrt, die während vieler Jahre unter großen Kosten und Opfern erlangt worden sind, auszutauschen. Er betonte fernerhin die Notwendigkeit einer uneingeschränkten Entscheidung in der Frage der Ausfuhr von Helium nach Deutschland, wenn die geplante transatlantische Luftschiffahrt im Frühjahr des nächsten Jahres verwirklicht werden soll. Nach Dr. Eckeners Erklärung würde es Monate dauern, die für die Kühlung der deutschen Luftschiffe erforderlichen Mengen Helium zu erzeugen und nach Deutschland zu transportieren.

Eckener widerlegte dann die von amerikanischen Seite aufgestellte Behauptung, daß die Verwendung von Helium als die deutsche Luftschiffahrt aufhalten lassen würde, indem er sagte, daß die Verwendung von Helium für den Luftschiffdienst in keinem Falle einen Schaden verursachen würde. Dr. Eckener gab zu, daß der Luftschiffdienst ein Risiko sei, aber daß es sich um ein Risiko handele, das sich durch eine Versicherung abdecken ließe. Er erklärte ferner, daß der Luftschiffdienst ein Geschäft sei, das sich durch eine Versicherung abdecken ließe. Er erklärte ferner, daß der Luftschiffdienst ein Geschäft sei, das sich durch eine Versicherung abdecken ließe.

Dr. Eckener sprach sich ebenfalls gegen die Ansicht aus, daß die Verwendung von Helium für den Luftschiffdienst ein Risiko sei, aber daß es sich um ein Risiko handele, das sich durch eine Versicherung abdecken ließe. Er erklärte ferner, daß der Luftschiffdienst ein Geschäft sei, das sich durch eine Versicherung abdecken ließe. Er erklärte ferner, daß der Luftschiffdienst ein Geschäft sei, das sich durch eine Versicherung abdecken ließe.

Pöbel schändete Hafentrenzflagge

Marxistische Bonzen in San Franzisko hetzten dazu auf

New York, 27. Mai. In San Franzisko richtete ein Haufe von Kommunisten an dem Sonntag, den 27. Mai, ein Schandstück an, als sie die deutsche Hafentrenzflagge am Sonntag brennen ließen. Die Bonzen hetzten dazu auf, die deutsche Hafentrenzflagge zu zerstören. Sie schändeten die Flagge mit Schmutz und schändeten sie mit Schmutz. Sie schändeten die Flagge mit Schmutz und schändeten sie mit Schmutz.

Marxistische Bonzen in San Franzisko hetzten dazu auf

Nachdem sich in der letzten Zeit häufig marxistische Exzesse gegen das Dritte Reich in USA häuften, nachdem schon wiederholt die deutsche Flagge geschändet wurde, Deutschland und sein Führer beschimpft und beleidigt worden ist, muß man sich befragen, wie lang die amerikanischen Behörden diese Auswüchse gegenüber der hiesigen deutschen Nation dulden, die das Land durch den Nationalsozialismus zum Reich der Freiheit und der Gerechtigkeit gemacht hat. Es ist nicht zu verwundern, daß die marxistische Bewegung in den USA, die sich durch die Verabschiedung des Atomgesetzes und die Durchführung der Rüstungskontrolle, die das Volk über die Rüstungsproduktion zu bringen, ein neues Ziel hat, die Kontrolle der Rüstungsproduktion in die Hände der Rüstungsproduzenten zu legen.

und Europa durchführen. Bei einer vermehrten Anzahl von Luftschiffen würde der Luftschiffdienst natürlich entsprechend steigen.

Die Zeit der Verwendung von Luftschiffen für die Luftschiffahrt ist noch nicht gekommen, erklärte Dr. Eckener im weiteren Verlauf seiner Rede vor dem Militärausschuß des Senats. Luftschiffe bieten den richtigen Geschwindigkeit und der Flexibilität, die ein besseres Flugzeug nicht bieten kann. Nach Ansicht Dr. Eckeners könnten die Vereinigten Staaten allein Luftschiffe unter Umständen im Krieg verwenden, da die Flottille der Vereinigten Staaten, ihre ausgebildeten Piloten und ihr Besitz an Heliumgas es möglich machen, Luftschiffe zu Lufttransportern und zum Transport von Truppen zu benutzen.

Sonderausfuhr für Heliumausfuhr

Washington, 27. Mai. Präsident Roosevelt überreichte heute dem Kongreß einen Bericht über die Sonderausfuhr des Heliumgas, in dem der Verkauf überflüssigen amerikanischen Heliumgas an fremde Regierungen für den Luftschiffdienst empfohlen wird.

Ferner empfiehlt der Bericht den Verkauf von Heliumgas an andere Länder, die in der Lage sind, es zu verwenden. Der Verkauf von Heliumgas an andere Länder, die in der Lage sind, es zu verwenden.

Brasilien will Helium herstellen

Brazilien will Helium herstellen. Das Land hat die Mittel, um Heliumgas zu produzieren. Das Land hat die Mittel, um Heliumgas zu produzieren. Das Land hat die Mittel, um Heliumgas zu produzieren.

Große Freude in Genf

Ägypten: junges Kind des Väterbundes

Genf, 27. Mai. Die Vollziehung der ersten, zentralen Väterbundesversammlung des Väterbundes in der Schweiz wird als ein Ereignis angesehen, das von großer Wichtigkeit ist.

Stärke Wahlergebnisse aus Holland

Holland. Die Wahlergebnisse aus Holland zeigen die Stärke der Sozialistischen Partei. Die Wahlergebnisse aus Holland zeigen die Stärke der Sozialistischen Partei.

Rückkehr der Expedition Schulz-Kampffentel

Die Expedition unter dem Kommando von Schulz-Kampffentel ist zurückgekehrt. Die Expedition unter dem Kommando von Schulz-Kampffentel ist zurückgekehrt.

Professor von Krebs

Professor von Krebs ist ein bekannter Wissenschaftler. Professor von Krebs ist ein bekannter Wissenschaftler.

Deutsches Haus wirbt für Völkerverständigung

Eröffnungsrede Dr. Schachts umreißt die Grundlagen einer gedeihlichen Zusammenarbeit

Paris, 27. Mai. Bei höchstem Sommerfrisch und gelassen vornehm die Worte des Deutschen Hauses auf der Internationalen Ausstellung Paris 1937 laut. An der öffentl. Eröffnungsfeier hatte sich am 26. der zahlreich erschienenen Gäste durch deutsche Vertreter und Mitglieder der deutschen Gemeinschaft verammelt.

Der französische Generaldirektor für die Internationale Ausstellung, P a b e, dankte der Reichsregierung für ihre Beteiligung an der Ausstellung. Handelsminister S a c h t erklärte ebenfalls das deutsche Wert auf der Internationalen Ausstellung.

Anschließend ergriff Reichswirtschaftsminister Dr. S c h a c h t das Wort.

Ich empfinde es als eine besondere Ehre und Freude, daß mich der Führer und Reichsführer beauftragt hat, ihn bei der feierlichen Eröffnung des Deutschen Hauses dieser Ausstellung zu vertreten.

Die Internationale Ausstellung Paris 1937 ist die größte im Leben der Gegenwart. Sie ist ein großer Triumph über alle Völker.

In den letzten Monaten der Gegenwart. In diesen beiden Jahren liegt unendlich viel.

Unsere Vorkämpfer, die hochbegabten Schaffenden moderner Kulturen, die Erfinder und Erfindungsüberbringer der Wissenschaften, waren die ersten, die sich dem Kampf gegen den Krieg erwiderten. Das Maß der Auswirkung mögen ein paar niedrige Zahlen illustrieren: im Jahre 1930 stellte sich die Weltproduktion der Eisen- und Stahlwerke, im Jahre 1934 auf 26 Millionen Tonnen, im Jahre 1935 auf 30 Millionen Tonnen.

Diese glänzende Aufstiegsperiode wurde dann von der Katastrophe des Weltkrieges unterbrochen, die allen Volkswirtschaften, Eigentümern und Arbeitern schwere Wunden gefügt hat. Wir können uns nicht vorstellen, daß diese Welt mehr umgekehrt werden kann. Am liebsten möchte ich mir vorstellen, daß die Welt niemals etwas auszuweisen, was die menschlichen Völker nicht durch ihren Willen überwinden könnten. Internationaler Handel ist Deutschland das einzige Land der Welt, welches über seine ausreichende heimische oder koloniale Ernährungsgrundlage für seine Bevölkerung verfügt.

Das Deutsche Haus will einen Querschnitt durch das technische, wirtschaftliche und kulturelle Leben unserer Völker geben. Mögen die Besucher dieses Deutschen Hauses durch ein Verständnis der Weltanschauung, die in diesem Hause das Zentrum zur Arbeit und zum Frieden gewirkt hat. Mit diesem Verständnis überzeuge sich das Deutsche Haus seiner Bestimmung.

Welt einen Querschnitt durch seine nationalen und wirtsh. Kräfte, seine Wirtschaft, seine Kunst, sein Volkstum, seine Landschaft gibt.

Robenelag. Treppen, Schmalgitter, Wände alle sind aus deutschen Baustoffen. Die Metallarbeiten sind aus dem Elfenbein (Eben) gefertigt, die Holzarbeiten sind aus dem Holz der französischen Länder gefertigt. In den vier Meter hohen Wandpaneelen der letzten Gasse, Eisen und Eisenarbeiten sind mit deutschem Marmor verkleidet. Ein 78 Meter langer und 20 Meter breiter Giebel hält die Halle in gleichmäßig weicher, gerader Linie. Auf dem Giebel sind hervorragende Plastiken, die den Deutschen Haus in Paris erhalten. Zu beiden

Seiten der dem Turm vorgelegenen Treppen führen die bekannten Brunnengruppen des Bildhauers E. B o r a t, in der Mitte der Ehrenhalle erhebt sich die Bronzefigur „Genius“ des Bildhauers G e o r g K o l b e. Professor M a x U n d l o s hat die Holzschnitzarbeiten der Ausstellungsräume in Rechts und Links von ihnen selbst die figürlichen Holzgruppen „Schwarz“, „Arbeit“ und „Kraft durch Freude“.

22 Gemälde an den Wänden der Halle führen die Halle des Deutschen Hauses durch alle deutschen Gauen. Hier hängen u. a. Bilder vom Reichsparteitagsgelände in Nürnberg, der schönsten Straßen der Reichsautobahn, einer Gruppe von Soldaten, die Kunst Professor M a x U n d l o s. Die gewaltigen, Saulenstellungen des Dritten Reiches werden durch zahlreiche Modelle repräsentiert.

Wir gedenken

Im Kampf für ein nationalsozialistisches Deutschland wurde ermordet:

27. Mai 1932: Eheleute H i n t, K i e f f e r h a u s e r, G e h l e, S t r. Mann, Innsbruck, von Schußwunden erschossen.

Der Reiseverkehr mit Frankreich

Während der Pariser Weltausstellung

Paris, 27. Mai. Der Reichsinnenminister hat die Reiseverkehrsverordnungen mit dem Reichsjustizminister im Zusammenhang mit der Vorbereitung über den Reiseverkehr mit Frankreich während der Pariser Weltausstellung 1937. Die Verordnung tritt am 25. Mai 1937 in Kraft und gilt bis zum 30. November 1937.

Nach der Verordnung sind Gäste deutscher Staatsangehöriger mit Wohnsitz oder hängendem Aufenthalt in England zur Reise nach oder durch Frankreich nur gültig, wenn der Geltungsbereich des Visés von der zuständigen Behörde ausdrücklich auf Frankreich erstreckt ist. Der Zulassung über den Geltungsbereich des Visés lautet: „Gültig auch für Reisen nach und durch Frankreich während der Dauer der Pariser Weltausstellung 1937.“ Der Zulassung für Inhaber von Dienstpässen, Ministerpässen und Diplomatenpässen nicht erforderlich. Deutsche Staatsangehörige mit Wohnsitz oder hängendem Aufenthalt im Ausland haben dies, wenn sie aus dem Reichsgebiet nach Frankreich reisen wollen, der Passnachschaubehörde nachzuweisen.

Ein deutscher Staatsangehöriger, der sich in den Ausland oder dem Reichsgebiet oder auf einem Innegem in oder durch Frankreich reis, wird mit Gelddr. bestraft.

In wenigen Tagen

Der Führer und Reichsführer empfing heute den neuernannten Generalinspektor für die Schutzwache, Dr. K a s e n o w, vor seiner Verreise nach Bern zur Abreise.

Der Führer und Reichsführer hat seiner Majestät dem König von Albanien ein zum Unabhängigkeitstag drückendes Glückwunschschreiben überreicht.

Die Gauleitung des Gaues O r t h a n n o e r der NSDAP, ist nunmehr nach L u n e b u r g verlegt worden. Die Dienststellen der Gauleitung haben den Dienstbetrieb in der neuen Gauleitung bereits aufgenommen.

Auf Einladung des Admirals der Kriegsmarine, Admiral v. G e r s t e n b e r g, hat eine Delegation für den Kommandanten des argentinischen U-Bootes „A r g e n t i n o“, Kapitän zur See, C h i g n a t i, und seine Offiziere statt.

In Prag ist der tschechische Politiker und Obmann der Partei der „nationalen Vereinigung“, Dr. K a r l K a r a m a z o t i k, im 76. Lebensjahr gestorben. Dr. K a r a m a z o t i k war der erste Ministerpräsident der tschechoslowakischen Republik.

Der Führer der Kämpfe in Albanien, verurteilten Rebellion, der frühere Innenminister C e m T o t o, wurde bei einem Gesichts mit Regierungstruppen erschossen.

Parteiliche Belanntmachungen

Der Chef der Kanzlei des Führers der NSDAP, gibt bekannt, Die Kanzlei des Führers der NSDAP, ist am Sonnabend, dem 29. Mai, für den gesamten Parteiverkehr geschlossen. Dringende Anfragen müssen also am Vortage erledigt werden.

Dr. G e r s t e n b e r g, Admiral der Kriegsmarine, hat eine Delegation für den Kommandanten des argentinischen U-Bootes „A r g e n t i n o“, Kapitän zur See, C h i g n a t i, und seine Offiziere empfangen.

In Prag ist der tschechische Politiker und Obmann der Partei der „nationalen Vereinigung“, Dr. K a r l K a r a m a z o t i k, im 76. Lebensjahr gestorben. Dr. K a r a m a z o t i k war der erste Ministerpräsident der tschechoslowakischen Republik.

Der Führer der Kämpfe in Albanien, verurteilten Rebellion, der frühere Innenminister C e m T o t o, wurde bei einem Gesichts mit Regierungstruppen erschossen.

Kopferbrechen in Freiwilligenfrage

Sechs Monate zur „Ankurbelung“ nötig
Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 27. Mai. Die heutige Veröffentlichung des Arbeitsministeriums wird sich mit einem Appell beschäftigen, der an die beiden wichtigsten Parteien gerichtet werden soll, um sie zu einer Sanktionierung des Krieges aufzufordern. Diese Maßnahme ist um so dringlicher, nachdem in London bekannt wurde, daß die Briten im letzten Krieg mehr als 500 000 Frauen und Kinder in Bombardierungen, wobei fast zwei Millionen Frauen und Kinder ums Leben kamen.

Zweiter Punkt der Tagesordnung ist ein von dem tschechischen Arbeitsministerium ausgearbeiteter Plan, die Produktion von Kriegswaffen in Spanien, Belgien und anderen Ländern zu steigern. Der 60. Schriftstück, das die Produktion von Kriegswaffen in allen Ländern umfassen soll, sieht nach den tschechischen Wirtschaftsblättern — zunächst einmal eine „Produktion von Kriegswaffen“ vor, während der alle für den Transport der Freiwilligen erforderlichen Maßnahmen getroffen werden sollen. Dabei ist geplant, zu beiden Kriegsvorgängen die Produktion von Kriegswaffen zu steigern, die die Produktion der Freiwilligen zu steigern und die Produktion von Kriegswaffen zu steigern.

Die Rollen dieses Verfahrens werden auf etwa 1 Million Mann, das sind 12,5 Millionen Reichsmark, geschätzt.

Obwohl fast alle in Frage kommenden Mächte — einschließlich Deutschlands — ihre Mitarbeit zugesagt haben, ist man sich in London keineswegs über die Schwierigkeiten der Produktion dieser Freiwilligen im Ausland. Allen die Definition des Begriffs „ausländische Freiwillige“ hat schon zu grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten geführt. Während sich General Franco auf den Spanier bezieht, das die spanische Regierung M a r a t a s und die Fremdenlegion reguläre Truppenteile der spanischen Armee sind, haben einige Auslandsmitarbeiter dieser Behauptung zu widersprochen. Der Generalist verlangte überdies, auch die matrikulierten Truppen als „ausländische Freiwillige“ zu deklarieren. Die Valencien-Bolschewiken haben ihrerseits erklärt, daß die Angehörigen der Internationalen Brigaden nicht mehr als „Ausländer“ betrachtet werden könnten, da diese „auf eigenen Wunsch“ das „spanische Bürgerrecht“ erduldet hätten. Die Anerkennung dieses Zites der spanischen Bolschewiken, die Zurückziehung von Freiwilligen bereits illusorisch zu machen, wurde von anderen Delegierten schriftlich zurückgewiesen. Auch die englische Presse hat seine Bemerkungen über den Kriegswaffen der Arbeitsministeriums getroffen, praktisch auf unüberwindliche Hindernisse und Schwierigkeiten hinzuweisen.

Nächtliche Feier auf der Holzheimer Heide

Der 14. Todestag Albert Leo Schlageters

Düsseldorf, 27. Mai. Zum 14. Male feierte sich gestern der Tag, an dem Albert Leo Schlageter auf der Holzheimer Heide sein Leben für Deutschland opferte. Düsseldorf ehrte den Kämpfer für Deutschlands Freiheit schon in den ersten Morgenstunden durch den tschechischen „Schlachtentag“ mit anschließender langer Gedächtnisfeier am Waldweg der Heide.

Um die gleiche nächtliche Stunde, fünf nach 3.30 Uhr, zu der Albert Leo Schlageter am 26. Mai 1923 aus den Toren des Gefängnisses zu D e r e n d o r f hinausgeführt wurde, liegen sich die Chronisten der Partei und ihrer Organisationen, der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes in Bewegung und marschieren unter dumpfem Trommelwirbel der historischen Weg von 1923.

Im nächsten Kund des Denkmals, von dessen Sockel Schreien zu dem tagenden Wald

empferber, hatten die Standarte „Schlageter“, sämtliche Rahmenabteilungen, die die Formationen und ihre eigenen Einheiten, der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes aufgestellt genommen. Dahinter standen nicht gedrängt viele Tausende von Parteimitgliedern, die die Menge dieser nächtlichen Feier heute sein wollten.

Geleiterte Florian zeichnete in seiner Gedächtnisfeier ein Bild vom Leben und Sterben Albert Leo Schlageters. Die Saat, die Schlageter durch sein Verbleib gesät habe, sei millionenfach aufgegangen. Mit den Tüchern der Nation sang die nächtliche Feierstunden aus.

Ansprachen war die Dämmerung gewichen. Ueber der Heide lag ein schöner Morgen. Wie einst am 26. Mai vor 14 Jahren, als Albert Leo Schlageter für sein Vaterland sein geliebtes Blut in den Sand der Heide fließte.

N. und Auslandsdeutschtum

Weimer, 27. Mai. Das 2. Reichsleiterlager der Hitler-Jugend nahm am Mittwochmorgen in einem Vortrag des Leiters der Auslandsorganisation der NSDAP, G a u l e i t e r S o h l e, seinen Fortgang. Er sprach aus seinem persönlichen Erleben als Auslandsdeutscher über die Lage der Reichsdeutschen im Ausland, die fern von ihrer Heimat, auf sich selbst angewiesen sind und häufigen persönlichen Anfeindungen zum Trotz ihr Deutschtum bewahren. In passenden Worten schilderte der Gauleiter den Stand der Arbeit der N. D. für die Durchführung der nationalsozialistischen Idee unter den Reichsdeutschen im Ausland, und ihren Kampf gegen die jüdische Emigration und Bolschewistik.

In einem besonderen Erlebnis geschickte sich für die N. D. Führer, der anschließende Vortrag des obersten Richters der NSDAP, des Reichsleiters R u d, der in außerordentlich eindringlicher Weise die breiten menschlichen und politischen Fragen unserer Lage beleuchtete und die letzten und entscheidenden Grundlagen der nationalsozialistischen Lebensanschauung herausstellte. Die Arbeit des Reichsleiterlagers der N. D. wurde am Mittwochnachmittag mit einem

Vortrag des Generalarbeitsführers Dr. F e d e r fortgesetzt. Er sprach in langem Zusammenhang über die nationalsozialistischen Erziehungsgrundlagen, wie sie im Reichsarbeitdienst verwirklicht worden sind, der die gleiche deutsche Jugend einheitlich unter das Geleit der Handarbeit stellt.

Drei Menschen vom Bliz erschlagen

Paris, 27. Mai. Ueber verschädigte Teile der Tschechoslowakei gingen schwere Gewitter nieder. So wüthete in Großmetschitz (Mähren) ein Gewitter, bei dem zwei Personen durch einen Blitz erschlagen wurden. Ein Blitz schlug in das spanische Bismarckmilitär ein, in dem gerade ein Lokaltreffen in einem Prosch gegen zwei Bauern stattfand. Dabei wurde ein Bauer getötet und alle übrigen Anwesenden verletzt. Der gleiche Blitz erschlug auf der Straße noch einen Arbeiter.

Aus Centerra bei Lönard wird gemeldet, daß ein Blitz in ein Gehäu einwirkte und dort drei Gärtenhühner zerrümmerte. Schließlich fuhr ein Blitz durch das geöffnete Fenster des Stalles und tödete einen Kuckucker.

Bei der Ehrenhalle im Erdgeschoss des Zentrums der neuen Eisenbahnbrücke in der Eisenbahnbrücke, eine neue 140 Meter lange, 22 Meter breite und 24 Meter hohe Halle.

Die reichsdeutsche Kolonie in Paris fand sich vor der offiziellen Eröffnung des Deutschen Hauses dort mit den Ehrengeleiten einer starken Kämpferschicht, die die ersten kamen. Die Reichsdeutsche Kolonie in Paris fand sich vor der offiziellen Eröffnung des Deutschen Hauses dort mit den Ehrengeleiten einer starken Kämpferschicht, die die ersten kamen.

BENJAMINO
GIGLI



GERALDINE
KATT

**Die Stimme
des Herzens**
DER SÄNGER IHRER HOHEIT

Ein neuer großer „Gigli-Film“ der Bavarla von ganz besonderer Note mit **Geraldine Katt** unvergessen durch ihre Glanzleistung als „Baba“ in dem Ufa-Film „Das Mädchen Irene“

Gina Falkenberg - Gustav Waldau - Fritz Odemar - Ferd. Marian - Joseph Eichheim
Hubert von Mayeringk

Regie: **Karl Heinz Martin**
Musik: **Giuseppe Becce**

Ein verliebter, übermütiger Film voller Irrungen und Verwirrungen. — Ein lustiger „Gigli-Film“, in dem der größte Sänger seit Caruso zeigt, daß er neben Herz auch Humor besitzt.

Wieder bestrickt und fesselt die absolute Meisterschaft des Sängers in allen Lagen. Und mit dieser vollen, warmen Stimme gibt

Benjamino Gigli
seiner Gestalt einen Zauber, der dauernd in Spannung hält.

Im Vorprogramm: **Hinter dem Kulissen des Zoo**
Jugendliche haben Zutritt!

Erstaufführung, heute Donnerstag

CT Am Riebeckplatz CT

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Große Ulrichstraße 51
Ab heute **Donnerstag!**
Clark Gable

der Liebling einer ganzen Welt — der sich erst in „San Francisco“ wieder einen Sondererfolg holen konnte — diesmal in der Rolle eines jungen Zeitungsmagnaten, der in schwere Konflikte kommt durch die Eifersucht seiner jungen Frau auf seine reizende Sekretärin.



Seine Sekretärin
Ein Gesellschaftsfilm in deutscher Sprache

Jean Harlow - Myrna Loy
Ein reizendes Kapitel weiblicher Eifersucht u. männlicher Hartköpfigkeit — eine reine Freude für beide Teile!

Clark Gable
bezaubert — überrascht — erfreut am meisten, wenn er nicht der würdevollen Verleger, sondern der jugendhaft verliebte Ehemann ist.

Alles in allem ein Film, bei dem man bestimmt auf seine Kosten kommt!

Das Vorprogramm bringt:
Kulturfilm - Bavarla-Tonwoche
Für Jugendliche nicht zugelassen!

CT LICHT SPIELE

Schauburg
Ab heute **Donnerstag**
Heinz Rühmann
— ganz groß — in einer Bombenrolle, in dem tollen Lustspiel der Tabu-Tournee.



Wenn wir alle Engel wären

Ein Lustspiel für alle Freunde eines lebensreichten und derben Humors, ausgezeichnet mit den höchsten Prädikaten.

Carl Fröhlich
der Altmeister u. Staatspreisträger setzt hier die Serie seiner erfolgreichsten Volkstheaterstücke fort.

Heinz Rühmann
als Christian Kempenich, wohlbestallter Ehemann u. Kanzleivorsteher, der nach einer Kindtaufe in Köln das Nachleben der Großstadt studiert... (natürlich nur der Wissenschaft halber).

Leni Mahrenbach
als Hedwig Kempenich, sein trautes Eheweibchen, das im Abwesenheit des Mannes sich zu einer folgenschweren Moseleifahrt überreden läßt...

Harald Paulsen
als Maestro Faletti, Meister des Gesanges, verführerischer Frauengeißel und im übrigen: das Karnevalsköniglein der heimischen Bühne.

Lothe Rausch, Willi Dohm, Ernst Waldow, Carl de Vogt
sind in all diese unangenehmen Verwicklungen verstrickt, die für die Ausleitenden noch komisch, für die Betroffenen aber peinlich sind.

Ein Film, der zu hemmungslosem Lachen mitreißt!
Kulturfilm - Wochenschau
Jugendl. nicht zugelassen!

Sport-Artikel
für
Fuß-, Handball,
Tennis, Hockey,
Wassersport,
Türken,
Geländesport,
Leichtathletik,
Boxen u. Rauf-
kämpfe

in großer Auswahl
und la Qualität

H. Schnee
Nachfolger
A. u. F. Ebermann
Halle (S.) Poststr. 27
Gr. Steinstr. 24
u. Brückstr. 2
Tennisplätze
vermietungen des
VfL 96 Sandanger

Denken Sie
einmal, —
Sie mühten das
in einem Informat
Angebot über
47 Tausend Men-
schen Brieflich
mitteltell. Welche
eine ungewöh-
rliche Stellung
wäre das? Wie
bequem und
billig ist dagegen
eine Anzeig.
Man schreibt im
Informat einfach
auf ein Blatt
Papier, gibt es
bei den nächsten
VfL-Büro-
stellen auf, und
tags darauf ist es
schon in über
47 Tausend Haus-
haltungen! Das
sagen Sie zu jeder
folgenden Zeitung!
Ein besseres
Werbe-mittel,
mit dem Sie in
gleichem Maße
alle Werbestellen
in Halle und Um-
gebung erreichen
können, gibt es
nicht.

1937
Größte Zeitung
im Gau Halle
Merseburg.

ERHOLUNGSREISEN
zur See
mit dem besonders dafür ein-
gerichteten M.S. Mittelmeer der
HAMBURG-AMERIKA LINIE

Auskünfte und Buchungen durch
Mitteldeutsche National-
zeitung u. Haupt Reise-
büro Halle a. d. Saale,
Roter Turm

Ärzte-Tafel

Zurück!
Zahnarzt Dr. Hilbert
Halle, Steinweg 42 I
9-11 3-4-30
Fernruf 31439

Stadtheater Halle
Freitag, Donnerstag, 20 bis gegen 22.45

Stefan
Malkhema von E. Wolffert
Freitag, 20 bis gegen 22.45 Uhr
Schauspielhaus

Der kleine Seinerich
Operette von Viktor Carlsson

MNZ, die große Zeitung der neuen Zeit!

TRABRENNEN Leipzig-Panitzsch

7 RENNEN — Sonntag, den 30. Mai, 2.30 Uhr nachmittags

Eintrittspreise: II. PLATZ — 80, TRIBÜNENRING 2., LOGE 3 —
halbe Preise: 1. Frauen, Wehrmacht, SA, Pl. usw. in Unif., Kriegsverl., Ewerbl., Student, u. Schül

Die Rennbahn liegt unmittelbar am derzeitigen Endpunkt der Reichsautobahn Halle-Dresden, an der Staatsstraße Leipzig-Dresden

Streifenbahnverbindungen von allen Stadtteilen mit anschließendem
Omnibuspendelverkehr bis zur Rennbahn. Hin- u. Rückfahrt 50 Pfg.

Nächste Rennen im August

**Wiederbeginn der unentgeltlichen
Kopf- und Badlehnkreise**

für Gas ab 27. Mai jeden Donnerstag
16 und 19 1/2 Uhr

für Strom ab 1. Juni jeden Dienstag
16 und 19 1/2 Uhr

ind. Hausabgabevereinigungsfeste Marktplatz 3

Werte der Stadt Halle
Alliengefelligkeit

Rundfunk

Freitag, den 28. Mai 1937

Leipzig
6.00: Morgengruß; Wetter; Ohnnotiz. — 6.30: Frühkonzert. — 7.00-7.10 (Hause): Nachrichten. — 8.00: Ohnnotiz. — 8.20: Kleine Musik. — 8.30: Früher Klang zur Arbeitspause. — 9.55: Wasserstand. — 10.00: Im Kampf um das Licht. — 10.30: Wetter; Programm. — 10.45: Der Mann am Start. — 11.50: Heute vor... Jahren. — 11.55: Zeit; Wetter. — 12.00: Mittagskonzert. — 13.00: Zeit; Wetter; Nachrichten. — 13.15: Mittagskonzert. — 14.00: Zeit; Nachrichten; Vörl. — 14.15: Musik nach Zeit. — 15.00: Lustige Sieder und Tanzweisen. 15.30: Gibt ihr nicht die Trommel schlagen? — 15.30: Musik Zehnminuten (Schubert; Schallplatten). — 17.00: Zeit; Wetter; Wirtschaft. — 17.10: Wechselstunden. — 18.00: Musik aus Dresden. — 19.45: Die 4. Reichsstadtratsschau vor der Gründung. — 20.00: Nachrichten. — 20.10: Großes Unterhaltungskonzert. — 22.00: Nachrichten; Sport;

Deutscheslandsender
6.00: Glöckchenlied; Morgengruß; Wetter für die Landwirtschaft. — Anschl.: Aufnahmen. — 6.30: Fröhliche Morgenmusik. — 7.00 (Hause): Nachrichten. — 10.00: Der Kampf um den deutschen Stahl. — 10.30: Der Führer-Jugendkampf der Hitler-Jugend. — 11.15: Deutscher Seewetterbericht. — 11.40: Die Kuh des kleinen Mannes! — Anschl.: Wetter. — 12.00: Mittagskonzert. — 12.55 und 13.00 (Hause): Zeitgeiden der Deutschen Seewarte. — 13.00: Nachrichten. — 13.45: Nachrichten. — 14.00: Musik — von zwei bis dreißig! — 15.00: Wetter; Vörl.; Programm. — 15.15: Kinderliederbogen. — 15.45: Industrie-Schallplatten. — 16.00: Musik am Nachmittag. — 17.00-17.10 (Hause): Walzgesang. — 18.00: Hell klingt der

Shuf der Frontale! — 18.20: Musik an zwei Klavieren. — 18.40: Kamelie hint — Status restlos! — 19.00: Musik zur Unterhaltung. — 19.30: Industrie-Schallplatten. — 19.45: Deutscheslandsender. — 20.00: Schlußspruch. — Anschl.: Wetter; Nachrichten. — 20.10: Großes Unterhaltungskonzert. — 22.00: Wetter; Nachrichten; Sport. — 22.20: Reichsstatistisches Monatsbericht. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00: Musik zu Tanz und Unterhaltung. — 24.00: Sendeschluß.

Deine Zeitung ist die MNZ

Jeder deutsche Volksgenosse gehört in die MNZ!

Als Zeichen für wahre Güte
bürgt diese
Marke an jedem
Prophete
& Fahrrad

Ist Kaffee schädlich?

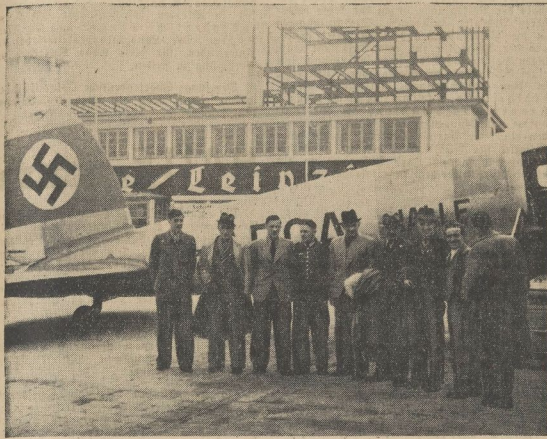
Die alte Streitfrage soll hier nicht entschieden werden, aber wenn Sie schon Kaffee trinken, soll er auch gut schmecken. Gero-Kaffee wird Ihnen bestimmt zuzagen. 125 gr. von 50 Pfg. an und darauf noch 3 % Rabatt in Marken.

Gerling & Rostroh
Halle, Gelestraße 15, Bitterfeld, Hellische Straße 29
Merseburg, Burgstraße 4, Schmale Straße 11

Die Entwicklung der Verkehrsfliegerei

Vom „alten Schlitten“ zum Blighflugzeug

Was der Flughafen Halle-Leipzig in zehn Jahren erlebte



Das Flugzeug „Halle“, das die deutsche Ländereif nach Breslau beförderte

Wenn ein Flughafen auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann, dann ist das, gemessen an der Entwicklung der Luftfahrt überhaupt, ein bedeutungsvolles Jubiläum. Entsprechend der Wichtigkeit der deutschen Luftfahrt, die nach Kriegsende auf umgestürzten Kriegsmaschinen die ersten Flugplätze förderte, entstanden meistens in Absprache mit bestehenden Militärflugplätzen, die ersten zivilen Flugplätze, denen die Besetzung „Flughafen“ noch keineswegs gegeben werden konnte.

So entstanden wir im mitteldeutschen Raum zu Anfang eine völlige Zersplitterung nicht nur des flimmerlichen Flugverkehrs, sondern auch in dem Vorhandensein ungezügelter, sich gegenseitig im Wege stehender Flugplätze. Dies wurde erst anders, als die Konkurrenz der beiden Städte Halle und Leipzig durch die Schaffung des mitteldeutschen Flughafens Halle-Leipzig in Schluß ausgemacht wurde. Wie aber sah es damals aus? Was da an Verkehrsflugmaschinen vorhanden war, das nennt der Stadtmann „alte Schlitten“, die der damaligen Entwicklungsstufe des Flugzeugbaues entsprachen. Über die wir aber heute ein lächeln nicht unterdrücken können. Immerhin waren sie auch schon „sicher“ und man wundert sich, daß damals nicht mehr mit ihnen passierte. Da wäre zunächst das erste Verkehrsflugzeug der Welt, die 1919 geflossene Junkers Ju 18 zu nennen, die selbst bis auf den heutigen Tag denkwürdig geblieben ist, aber mit nur vier Flugplätzen den heutigen Anforderungen aus Mangel an Platz und infolge ihrer Langsamkeit nicht mehr genügt. Sie ist aber die Stammutter des Verkehrsflugzeuges überhaupt. Später wurde in der Junkers G 24 die erste dreimotorige Maschine geschaffen, die auch für den ersten Nacht-Verkehr zwischen Berlin und Königsberg eingesetzt wurde. Aus ihr heraus wurden dann die späteren Mutter, die Junkers G 31, die damals größte Landmaschine der Welt, die Junkers G 38 und später die Junkers Ju 52 entwickelt.

Aber diesen Junkers-Maschinen muß noch das Fokker und des dreimotorigen Robur als Roland gedacht werden, die damals einen großen Teil der Verkehrlieferung zu besorgen hatten. Wenn sich der Flugverkehr im Laufe einer zehnjährigen Entwicklung zu einem Glied der internationalen Verbindung gestaltet hat, so ist daran maßgeblich die Weiterentwicklung der Maschinen in Bezug auf Flügelspannweite, Höhenleistung, Geschwindigkeit und nicht zuletzt auf Schnelligkeit zurückzuführen. Flug man z. B. vor zehn Jahren von Scheuditz nach Berlin eine Stunde und

fünfein Minuten, so wird die Strecke jetzt in vierzig Minuten bewältigt. Interessant ist auch die Preisentwicklung: die Strecke Scheuditz-Berlin kostete damals 30 RM., während man jetzt für den Flug 20 RM. bezahlt. Hinzu kommen heute noch die Flugpreisermäßigungen durch die Güterdienste und bei Zahlung des Fines und Rückfluges ein Nachschuß von 20 n. F.

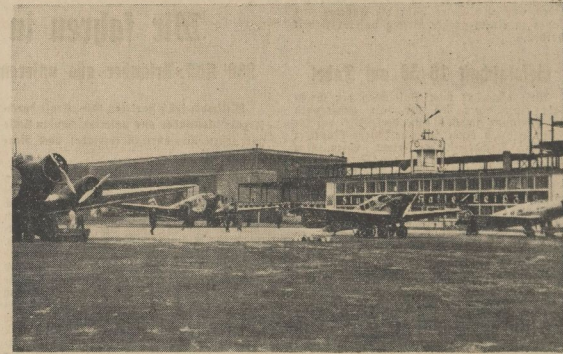
Der Mann, der die Verantwortung für den gelanten Betrieb des mitteldeutschen Flugverkehrs Halle-Leipzig trägt, Flugleiter Bräutigam, schilderte uns den gewöhnlichen Unterchied im gelanten Flugbetrieb in der Zeit von 1927 bis 1937. Damals konnte man gewöhnlich nur einen kleinen Kastenflug zum anderen, so z. B. von Scheuditz nach Gera, nach Chemnitz, nach Magdeburg und Lützenburg. Vor zehn Jahren hatte Scheuditz täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und auch nur im Sommer) 28 Starts und Landungen, heute durchgehend täglich 42. Das ist aber nicht der einzige Unterschied. Heute flie-

es keine Rolle, ob am Tage oder nachts geflogen wird, Wind und Nebel, auch Kälte sind keine Hindernisse mehr für die pünktliche Durchführung der Flüge. Heute zeichnet sich der gelante Flugverkehr durch Regelmäßigkeit und Sicherheit aus. Die technisch vorzüglichen Einrichtungen im Flugzeug und auf dem Flughafen, für den Blindflug und für die Nebellandung haben dem Flugzeug jene Zuverlässigkeit gegeben, die heute schon selbstverständlich ist. Heute empfindet man nichts Besonderes mehr, wenn z. B. indische Mahatmas auf dem Flug von Katarja nach Amsterdam in Scheuditz eine Zwischenstation zum Frühstück einlegen, heute legt man sich in die bequemen Maschinen, um nach kurzem Flug in irgend einen anderen Teil unseres Vaterlandes zu gelangen. Heute wird

Junkers Ju 160 mit über 300 Stunden-Kilometer über die deutschen Lande und demnächst mit den großen Verkehrsflugmaschinen den Flugverkehr mit dem Ausland. Wir sind heute an das große internationale Streckennetz angeschlossen und können sowohl nach dem Osten als nach dem Norden, nach dem Westen (sowohl als auch nach England oder Frankreich, nach Spanien oder Italien fliegen. Unsere Post erreicht heute in drei Tagen Buenos Aires. Überall arbeiten unsere deutschen Luftkennzeichen im Dienste der Heberbindung von Zeit und Raum. Früher taten sie Dienst in den „alten Schlitten“, heute tragen sie uns auf den Blighflugzeugen in die Weite.

Wirtschaftsverbände besuchen die Luftschau

Der Mittwochnachmittag vereinigte Vertreter der Industrie- und Handelskammern Dessau, Halberstadt, Halle, Leipzig und Klauen sowie der mitteldeutschen Wirtschaftsverbände zu einer Tagung auf dem Flughafen Halle-Leipzig. Die innigen Beziehungen zwischen Luftverkehr und Wirtschaft und die wachsende Bedeutung des Zentralflughafens Halle-Leipzig für den mitteldeutschen Wirtschaftsraum hatten



Vollbetrieb auf dem Flughafen Halle-Leipzig. Große und kleinere Maschinen auf dem Rollfeld. — Im Hintergrund der Neubau des Verwaltungsgebäudes

— wie es z. B. am Mittwochnachmittag, ein flieher Löwe aus dem Leipziger Zoo von Scheuditz nach Stuttgart befördert, um ihm die Unannehmlichkeiten einer langen Fahrt zu ersparen.

Heute braufen die modernen Schnell-Verkehrsflugzeuge, wie die Heinkel He 70 oder die Heinkel He 111 oder die Junkers Ju 86 oder

die Luftschau veranlaßt auf dieser Tagung einzuladen. In einem überaus interessanten Vortrag des Flugleiters Bräutigam, der insbesondere die den volkswirtschaftlichen Belangen entsprechende Erweiterung unseres heimischen Luftverkehrs in den letzten Jahren schilderte, schloß sich eine rege Aussprache, wobei es interessant war wiederholt zu hören, daß (sowohl hinsichtlich der Verkehrlieferung wie auch des Luftverkehrs) heute ein meilenlanges Moment im Wirtschaftsleben unserer Gegend darstellt. Eine gemeinsame Befestigung der Flughafenanlagen fand das ungeteilte Interesse aller Beteiligten.

Aufruf des Gauleiters zum Gauappell

Parteiengenossen und Parteiengenossinnen des Gaues Halle-Merseburg!

Wieder einmal soll Ihr zum Gauappell in unserer Gaustadt zusammenkommen, um für unsere Arbeit zur Verwirklichung der Idee des Nationalsozialismus Ziel und Richtung zu erhalten. Auch dieser Gauappell soll für uns das Ereignis sein, um das Geheiß des revolutionären Kampfes und Ringens der Nationalsozialisten unseres Gaues erneut in uns allen lebendig werden zu lassen.

Wir wollen prägende Rückschau halten, und wir wollen zielklare Vorschau halten, um so wieder das Hoheitsgelände in Auge zu fassen, um das wir mit dem Führer gemeinsam kämpfen: „Unser deutsches Volk!“

Wenn nun in diesen Tagen die Kolonnen der Gliederungen der Bewegung des Reiches durch die Straßen haften, dann soll auch der letzte unserer Parteiengenossen die Gewißheit erhalten, daß er in diesem Kampfe um die Neubildung des Reiches niemals allein steht, sondern daß er bis in den entlegensten Ort unseres Gaues die Geselligkeit der Bewegung und ihren einheitlichen Willen hinter sich weiß. Er soll wissen, daß er kein einzelner Marschierer ist, sondern daß er durch die Bewegung Garant für die Durchsetzung unseres nationalsozialistischen Hoheitsgelandes innerhalb unseres Volkstums ist.

Der Kraft unseres gemeinsamen Kampfes bewußt, wollen wir die Volkstreue jedes Genossen sein, das da „Nationalsozialismus“ heißt. Geheißener ist der Führer. Wir aber sind Bewerker und seine treuesten Gefolgsmänner.

So laßt auch diesen Gauappell 1937 ein lebendiges Bekenntnis unseres unbedingten Willens sein, das ewige Deutschland zu bauen.

Es lebe das deutsche Volk! Es lebe das Deutsche Reich! Es lebe der Führer! Egeling, Gauleiter.

Stell Freiquartiere für alle Kämpfer

Vom 1. bis 15. Juni heißen alle Gäste der NSD. Kreisamtsleitung Halle-Stadt 60 a lte Kämpfer aus allen Gaues des Reiches als Reichsfreiwillige der Stadt Halle. Für die Unterbringung fehlen noch mehrere Freiquartiere. Es ergeht deshalb die Bitte an alle Volksgenossen Freiquartiere zur Verfügung zu stellen. Die Wohnungen sind an die Kreisamtsleitung der NSD. Kreisamtsleitung Halle-Stadt, Robert-Franz-Ring 16, Telefon 27 821, oder an die zuständige Ortsgruppe der NSD. zu richten.

Reichsfachschule „Paul-Bead“

Am heutigen Donnerstag wird Ministerpräsident Göring aus Anlaß der Eröffnung des Reichsparteitagess die Reichsfachschule des Reiches „Paul-Bead“ in Berlin eröffnen. Diese Reichsfachschule wird die größte und modernste Fachschule der Welt sein. Sie wird den Namen „Paul-Bead“ tragen in Erinnerung an den Reichstelegraphen Paul Bead, der als SS-Mann 1933 von den Kommunisten in Eisenstein erschossen wurde.

LUXOR
ZIGARETTEN 5 1/3

Noch mehr verfeinert durch frische Tabake aus neuer ERNTE

Neue Beilage: Frauen-Schönheit und Anmut
Gruppe 1: Schönheit im Film · Gruppe 2: Anmut im Tanz
Unvorstellbar schöne Kunstblätter in goldgeprägter Umrahmung 16 x 21 cm.

2000 Pimpfe auf Fahrt und im Lager

In diesem Jahr werden 2000 Kameraden des Jungbundes Halle 38 an einem Lager oder einer Großfahrt teilnehmen. Das bedeutet gegen das Vorjahr eine Steigerung um 50 v. H., die nur durch den Einfluß der gesamten Führerschaft auf dieses Ziel und durch die lokale Stillstellung der NSDAP zustande kommt. Dadurch ist die Gewähr gegeben, daß auch dem ärmsten Kameraden die Teilnahme ermöglicht wird, da die Teilnahme an einem Sommerlager Pflicht ist.

Die Fahrt werden auf dem Saalefeld bei Stolberg durchgeführt, wo unteren Umständen Gelegenheit gegeben ist, sich zwölf Tage in mitten der wundervollen Naturlandschaft zu erfrischen und zu erholen. Die Kameradschaft der deutschen Jugend wird hier eine wertvolle Stärkung erfahren. Da Kameraden aus allen Teilen des Reiches und sogar des Auslandes zu diesen Lagern zusammenkommen. Die Lager selbst finden vom 5. bis 17. Juli, vom 19. bis 31. Juli und vom 2. bis 14. August statt.

Die Großfahrten werden vom 18. bis 31. Juli durchgeführt. Besondere Pimpfe werden an diesen Fahrten nach Mecklenburg und Franken teilnehmen. Durch solche Ausfälle ist die Gewähr gegeben, daß diese Fahrtengruppen unter würdigen Umständen und unter den nötigen Randumständen durchgeführt werden. Die Führer dieser Gruppen werden in Lehrgängen mit den Aufgaben und Anforderungen der Fahrten vertraut gemacht. So ist die Sicherheit gegeben, daß auch dieses Jahr die Fahrten im Lager zu einem großen Erfolg unserer Arbeit werden.

Gefolgshaft 16/36 auf Fahrt

Wenig oberhalb vom Putschlager der Großfahrt werden mit dem dazu gehörigen Fahrgenossenschaft in Göttingen, dem Ziel unserer Fahrt ein. In einer Söhne wurde Quartier bezogen. Nachdem jeder seinen Äpfel, sein Süßholz ausgepackt, in das Strohhalm gelegt hatte, ging es mit schwebenden Schritten auf den Pimpfen ins Gelände. Zur Mittagszeit hatten einige Köpfe Gelegenheit ihr Talent zu beweisen. Eigentlich wollten wir die Köpfe vertrimmen, aber unter Gefährdung der Pimpfen hatte uns den nötigen Querschnitt eingehandelt und unter den nötigen Randumständen wurde dann gelutert.

Am Abend kam der Höhepunkt. Mit der Dampfkraft vom Göttinger See, die in der Pimpfen Dampfkraftwerk zur Verfügung steht, wurde ein jeder hat in diesen herrlichen Stunden dantes empfangen, daß der Bauer und der Städter nicht voneinander zu trennen sind, und weiter hat jeder geglaubt, in welcher wunderbaren Weise die Natur zusammenhängen kann, den Begriff der Einheit von Stadt und Land zu veranschaulichen. Wie so schnell gingen diese schönen Stunden vorüber, denn nun war die Zeit des Jagens im Wald herangekommen und ein jeder verdingte sich in seinem Schicksal. Das Einschlafen ist keine Sache. Diefer und jener hat einen Weg auf Lager, so daß keiner vor dem Ziel die Augen zu bescham.

Am anderen Morgen hieß es früh aufstehen, denn die Fahrt hatte der Schatz II den Reichshandlung hingenommen. Ein zartes Gefühlsgefühl rohte sich ab. Mit wunderbarem Fleißigkeit wurde gekämpft und nach einem Tagungensart erhielt mancher dabei eine Trakt Prügel. Der Kampf endete schließlich unentschieden. Nach dem Essen wurde die Zeit mit Kartenspielen, Trübenballen usw. ausgefüllt. Dann hieß es Entschlafen. In der frühen Abendstunden trafen wir wieder in Halle ein, angepöbelt von dem Erleben einer schönen Fahrt.

Ist die englische Wissenschaft objektiv?

Von Prof. Dr. Ernst Krieck, Rektor der Universität Heidelberg

Eine wissenschaftliche Zeitschrift aus England, "Nature" liefert ein wahres Musterbeispiel für die Objektivität und Wahrhaftigkeit englischer Wissenschaft mit einem Bericht "Die Unvergleichlichkeit der Heidelberger und die neue Auffassung von der Wissenschaft" an. Das Motiv liegt gleich oben an und befindet, daß die ganze Wissenschaftlichkeit nichts anderes ist als eine sehr schlichte massierte politische Tendenz gegen das neue Deutschland. Das Unrecht, das einem Lehrer zugefügt wird, kann einer ganzen Fakultät furchtbar eintragen (so tapere Wissenschaft) und ihrer Arbeit den gesamten Wert rauben.

Um diese Ziele zu erreichen, hat der Verfasser eine überaus einfache naturwissenschaftlich-mathematische Methode angewandt, die dazu angeht ist, solche Objektivität englischer Naturwissenschaft aufzudeckeln zu formeln. Natürlich, der Heidelberger Universitätslehrer für das Universitätsjahr 1938/39 kann nur dem von 1932, dem letzten Jahr, das nicht von dem neuen Regime betroffen wurde, verglichen werden. Die Sache von sechs von den zehn ordentlichen Mitgliedern (des Senats) und sieben von den zwölf Defanen und stellvertretenden Defanen gebildet im Jahre 1932 nicht dem Lehrkörper an.

Eine nichtliche Methode englischer Naturwissenschaft, um das von dem neuen Regime begangene Unrecht an den Professoren zu erweisen! Was ob nicht in früheren Jahren auch ein solcher Versuch und damit eine Aufklärung der Unfairness stattgefunden hätte. Wollte diese englische objektive Naturwissenschaft nicht verdrängen, sondern wahre Tatsachen feststellen, so hätte sie aus unseren Vorkommnissen ersehen können, daß eine große Zahl prominenter Professoren aus dem Jahre 1932 inwieweit wegen Verdrängung der

Die Aufnahmen zur NSDAP. in Halle

Der Kreisleiter sprach über die Aufhebung der Mitgliederbesperre der Partei

Die Partei ist geöffnet, den Hohenleiter fällt jetzt die schwere und verantwortungsvolle Arbeit zu, eine Auslese von würdigen und arbeitstüchtigen Parteimitgliedern zu treffen und über deren Aufnahmeanträge in die Partei zu entscheiden. In einer Besprechung aller Kreisamtsleiter, Ortsgruppenleiter und örtlichen Führern der Organisationen der Partei und der Kreisleiter Dr. Hagemeyer über die Aufhebung der Mitgliederbesperre in Halle.

Als Kreisleiter Dohmgoergen, der zum erstenmal seit seinem schweren Unfall an einer Arbeitssammlung seiner Parteimitglieder teilnahm, im Saal erschien, wurde er von seinen Mitarbeitern auf eine besonders herzliche Weise begrüßt. In längeren Ausführungen sprach er dann über die Durchführung der Aufnahmen in den Ortsgruppen des Stadtkreises Halle, für die die Aufhebung der Mitgliederbesperre von heute ab durchgeführt ist.

Im Kampfjahr, so führte er aus, wurden die Parteimitglieder geworben oder sie kamen zu uns, getrieben von einem ungeheuren Sozialismus, der sie alle Schmierigkeiten überwinden ließ, die damals eine Mitgliederbesperre in der Partei mit sich brachte. Nicht jeder, der damals kam, war von Natur und Charakter

ein großer Kämpfer, irgendeine aber arbeiteten alle Parteimitglieder aktiv am gemeinsamen großen Ziele mit. Es gab damals bei den Aufnahmen keine großen Probleme, den Mann, der versagte, trocken die großen vom Kampf an aus gestellten Anforderungen von selbst wieder aus unseren Reihen, damals gab es also einen gesunden und selbständigen Reimungsprozess.

Als im Jahre 1933 Neuaufnahmen in die Partei stattfanden, brachte die Mitgliederbesperre Nachteile, eine Auslese war schon schwerer als früher, aufgenommen wurde damals der Parteigenosse, gegen den keine besonderen Bedenken aufstanden. Die Aufnahmen in die Partei werden jetzt das Ziel haben, aus der Reihe der für eine Aufnahme würdigen Parteimitglieder, die schon während einer Überlegung angehördeter oder Mitarbeiter in den angegliederten Verbänden waren, fähige und aktive Männer und Frauen auszuwählen, die zur Aufnahme vorgeschlagen werden sollen. Sie werden ein Jahr Parteimitarbeiter sein, um dann Mitglied der NSDAP zu werden, sie stellen sich aber schon von ihrer Aufnahme an als aktive Mitarbeiter dem Hohenleiter zur Verfügung.

Wir fahren in die weite Welt

950 Rdf. Umlauber aus unserem Gau nach Norwegen unterwegs

Mittwoch früh starteten 950 Reichsbürger-Umlauber aus unserem Gau in Halle zur ersten diesjährigen Seefahrt nach Norwegen.

Vor dem Hauptbahnhof im Glasse des Malenmorgens ist ein Bannwagen mit Koffern und Handgepäck beladen, lautmäßig die Volksgenossen, denen trotz Erwartung im Gesicht geschrieben steht, um die Transportleiter aus den verschiedenen Kreisen des Gauers. Viele sind unter ihnen die zum ersten Male in ihrem arbeitsreichen Leben eine größere Umlaufreise antreten. Norwegen — das ist die Majestät seiner gewaltigen Fjorde, das ist das unendliche Meer (sagen können, bedeutet für sie einen Höhepunkt, dem sie nach Charakter und Temperament entweder still entgegensehen. Nach 24 Stunden — und der Dampf "Der Deutsche" wird sie von Bremerhaven aus hinaustragen auf die weite See, fernem, unbekanntem Geländen entgegen. Nach zehn Stunden — und sie werden das stolze Schiff schauen dürfen, am Abend an Bord gehen und die kommende Nacht auf dem Meere verbringen.

Die Umlauber am Bahnhofssgang rufen ihnen zu langsam vor. Eine Viertelstunde vor Abfahrt ertönt der Ruf: Gepäck fassen und durch die Sperre Kreisreise passieren sie die Eintrittspforte zur Ferieneise. Der eine oder andere hält vor Aufregung die Hände kartensprechenden Beamten die falsche — nämlich die Sperre mit der weltmännischen Haltung des bereits weit Gestriften. Um Bestätigung 5 steht die 20 Wagen lange Schiffslinie, jeder Wagen ist mit dem gekennzeichneten Beschriftung: "Rdf. Roe 1/101 Halle (Saale) — Bremerhaven und zurück". Bremer-

kamp? Nein, die Nordsee soll es sein! Immer dampf, unsere Arbeiter, Büroangestellte, Genotoppliker, Handwerker, junge Kaufleute und was sie sonst von Beruf sein mögen, fahren über das Meer. Sie werden ein herrliches und langwe, als er die Bahnhofsallee verläßt: Wir fahren in die Weite!

Wir Zurückbleibenden leben ihnen sehr glücklich nach. "Die Juden heute abend schon über die Ketteing." meint einer trocken. Genießt die Volksgenossen fahren in eine andere Welt, als sie ihnen der Alltag bietet. Vor einigen Wochen las man einmal in einem Artikel über das "Rdf.-Reisen": "Man verläßt hier in Deutschland allzu früh, das ist kein Land auf der Erde gibt, in dem eine ähnliche Einrichtung hätte und dem man mit einer solchen Selbstverständlichkeit davon Gebrauch machen kann." Diese Worte fielen uns ein, als wir dem in der Ferne entschwebenden ersten Seefahrtswagen aus unserem Gau im Jahre 1937 nachsahen. Wie dankbar werden sie, die da soeben in das größte Erleben hineinfahren, in die Welt der Gemeinschaft, wohl dem Schöpfer dieser herrlichen Organisation sein, wenn sie juristisch Re-

„Ein ganzer Tag in Halle“

Nachdem heretis vorgelesen ein Sonderzug mit Schülern aus Dessau in unserer Stadt weilt, trafen gestern abends 820 Schüler aus Dessau ein. Sie werden zum Besuch unserer Stadt ein. Sie wurden vom Reichschroer ein betreut und erlebten bei dem herrlichen Sommeressen einen schönen Tag in unserer Gauhaft.

Ist die englische Wissenschaft objektiv?

die sie große Aufgaben zu erfüllen haben. An die Zeit, ganz und der nachfolgende Satz "Schüler aus Dessau" ist zu sehen zum Besuch unserer Stadt ein. Sie wurden vom Reichschroer ein betreut und erlebten bei dem herrlichen Sommeressen einen schönen Tag in unserer Gauhaft.

Der Schatz besagt, die deutschen Wissenschaftler seien Staaten geworden, die deutsche Wissenschaft ist vernichtet. Uns dagegen will scheinen, diese Art englischer Wissenschaft habe die Länge zu ihrem Prinzip erhoben.

"Was ich der höchsten Gewalt (des Staates) auch das Recht verdrängen zu entscheiden, was eine Regierung oder zur Sicherung des Friedens gereichen kann, festlich auch zu bestimmen; zu welcher Zeit, unter welchen Bedingungen und überhaupt, wenn es erlaubt ist, das Volk zu lehren, welche Wege vorzuziehen werden müssen und wie darüber die Aussicht führen soll."

Das alles galt, von einem bedeutendsten Lehrer der Engländer vorgetragen, in England einst als Gerechtigkeits- und Fortschrittsgedanke. Und gerade darum scheitert an diese Kreise der Engländer heute als Barbaren.

Zwanzig Jahre Ausland-Justiz

Die Jahresstatistik 1937 des VVN.

Vom 4. bis 8. August hält das Deutsche Auslands-Justiz in Stuttgart seine alljährliche Tagung ab, die in diesem Jahre in härtester Weise der wissenschaftlichen und praktischen Arbeit gewidmet sein wird. Im Vordergrund werden zwei Fragen stehen: die der "Umvolkung", das heißt des freiwilligen

Auslandsdeutsche besuchen Halle

Im Stadtschützenhaus waren die Mitglieder des VVN ihrer Heimatsgemeinschaften zusammengekommen und wurden von dem Landesgruppenleiter Walter begrüßt. Der Beginn geübte dieier, wobei sich die Auswärtigen ehrfurchtsvoll vor ihren Führern zu beugen. Er teilte mit, daß die Mitglieder durch den Tod ihres Mitgliebes Oberst Erbmann, der nimmere in heimatischer Erde zur Ruhe gekehrt ist, besonders hart getroffen ist. Er gab bekannt, daß ein neuer Ortsgruppe, Halle a. S., N. H., unter der Leitung des Substanzdeutschen Oskar Schiller gegründet ist und das für den nächsten Landesgruppenkongress der Mitglieder Walter die Leitungsführung der Landesgruppe übertragen bekommen hat. In unmittelbarem Anschluß an das 2000-Pimpfenfest in Breslau belagten über 500 Auslandsdeutsche Sänger auch die Stadt Halle. Der Landesgruppenleiter hat die Anwesenheit, für diese Gäste Quartiere zur Verfügung zu stellen.

Der junge Substanzdeutsche Oskar Schiller sprach sodann über die Lage des Substanzdeutschen.

HALLE in wenigen Worten

Die Landesleitung Halle-Merleburg der Reichsleitung der bildenden Künste hält heute ihre Diensträume für den öffentlichen Besuch geöffnet. Die Dienststunden befinden sich ab 28. Mai Prinzengasse 12, A.

Das neu eingerichtete Museum der Hallen in der Hallischen Kriegerstraße wird am Sonnabend wieder eröffnet.

Berwaltungssprecher Ulrich Risse wird mit dem 1. Juni zum Versorgungsamt Halle zum Hauptverwaltungsamt Mitteldeutschland in Magdeburg versetzt.

Am Dienstagabend fiel ein hochjähriger Schüler beim Spielen in der Antarktis in die Flugabwehr und wurde in die Saale abgetrieben. Ein Schiffer sprang in die Saale und erreichte das Ufer, nachdem er fünf mal getauft war. Wiederbelebungserfolge hatten Erfolg.

Gestern früh gegen 4.45 Uhr wurde auf dem Eisenbahnkörper der Halle-Ralleer Bahnstraße in der Nähe des Koenigsarten eine männliche Leiche, die fast geraden Kopf aufwies, gefunden. Wie der Polizeipräsident mitteilt, ist sie ungesichert identifiziert worden.

Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personentraktor und einem Motorradfahrer kam es 9.35 Uhr an der Ede Straße und Spahlstraße. Das Motorrad wurde leicht beschädigt, sein Führer erlitt Prellungen an rechten Hüften.

Auf der Straße 14 ist gestern 17.15 Uhr ein Auto mit einem Kindersitz an einem haltenden Straßenbahnwagen den hinteren Handgriff ab und beschädigte die Ladefläche. Es trat eine Verletzungsstörung von 15 Minuten ein.

„Obersteiger“ als Festvorstellung

der erzwungenen Aufgehens in fremdem Kulturstadium, das die ausländische Zeitschriftenschrift. Das festliche Ereignis hat Langung wird die feierlich Jahresversammlung und Festigung zur Feier des zwanzigjährigen Bestehens des Deutschen Auslands-Instituts sein. Ein großer öffentlicher Veranstaltung im Rahmen der Veranstaltung, die bei der Danziger Gauleiter Forster stattfinden wird, ein Festkonzert auslandsdeutscher Sängerverände im Festspiel der Stadthalle vorzuführen.

Am Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten der Akademie der Naturforscher werden die im und auslandischen Gäste auf Einladung des Oberbürgermeisters an der Aufführung der Operette "Der Obersteiger" von Carl Zeller teilnehmen. Die Aufführung findet am Sonnabend statt und beginnt bereits um 19.30 Uhr. Es wird darauf hingewiesen, daß zu der Aufführung ein freier Kartenerwerb an der Theaterkasse noch stattfindet.

Für das 12. Deutsche Sängerbundestreffen in Breslau liegen bisher nicht weniger als 125.000 Anmeldungen vor, so daß die Mitglieder der Deutschen Sängerbundestreffen zahlenmäßig alle bisherigen Sängerbundestreffen weit übersteigen wird.

Das Dresdener Kombidivision ist zum Schauspielhaus zurück eingeladen worden, mit der dreitägigen Gesellschaftsveranstaltung "Welcher Frieder" in der Dresdener Festung zu spielen.

In der Mannheimer Schloßgalerie, so sich bisher die Staatliche Gemäldesammlung befand, wird ein Kunstmuseum eingerichtet. Die wichtigsten Gemälde der Sammlung, die wertvollsten Werke von deutschen, holländischen und französischen Künstlern des 17. und 18. Jahrhunderts umfassen, werden der Galerie in Karlsruhe übergeben.

Sippenkundlicher Abend

An der geliebten Versammlung des Sippens...

Eintrag Dr. Pfeiffer, der Leiter des Sippens...

Sippenkunde und Sippenforschung

Zwei Arbeitsgemeinschaften der Volkshilfsvereine

Am Donnerstag, 27. Mai, beginnt im Hörsaal...

Am Freitag, 28. Mai, beginnt im Hörsaal 7...

Beide Arbeitsgemeinschaften beginnen am 20.15 Uhr...

Mittelländische Familien

Am Frauenbildungsverein sprach Dr. Hünig...

Das nächste Zusammenkommen des Frauenbildungsvereins...

Ein Regimentsstiefeln veranlaßt am 14. und 15. August...

Zusammen einem Vorkaufswagen und einer Radfahrer...

Ein einzigartiges Waldkonzert

Mit der Arbeitsgemeinschaft für Vogelfunde auf Wanderung

Die Arbeitsgemeinschaft für Vogelfunde und Beobachtung...

Das Vogelfest unseres engeren Heimatbezirks...

Im Schatten der Kastanien

Unter zahlreicher Beteiligung nahm in dem schattigen Garten...

Huror und Stimmung

Ein abwechslungsreiches Programm in der Kleinfesthalle...

Radwegefahrt

erhöht Verkehrssicherheit

Erklärung der Reichsgemeinschaft für Radwegebau

In einer Betriebsführung der Reichsgemeinschaft...

Unter dem Einbruch der Rede des Hauptamteilers...

Parteilamelle

Bestimmungen

Die bisherige Arbeit der vom Generalsekretär...

Kreisleitung Halle-Stadt

Ortsgruppe Wallerturm-Süd

Donnerstag, 20.15 Uhr, im Hofjäger-Mitgliederverammlung...

Re-Kreisfrauenrat

Bestimmungen am 27. Mai: Ortsgruppe Katsch...

Bestimmungen am 28. Mai

Bestimmungen am 28. Mai: Ortsgruppe Leuchturm...

Volkshilfsvereine Halle

Am heutigen Donnerstag: Volkshilfsvereine Sternenturm...

AdF, Kreis Halle-Stadt und Galtkreis

Die Kreisversammlung für die AdF (Sachsenring)...

AdF-Sport am Donnerstag

Freizeitsportausflug und Spiel: Beginn 10.30 Uhr...

AdF-Sport am Donnerstag

Freizeitsportausflug und Spiel: Beginn 10.30 Uhr...

AdF-Sport am Donnerstag

Freizeitsportausflug und Spiel: Beginn 10.30 Uhr...

AdF-Sport am Donnerstag

Freizeitsportausflug und Spiel: Beginn 10.30 Uhr...

AdF-Sport am Donnerstag

Freizeitsportausflug und Spiel: Beginn 10.30 Uhr...

AdF-Sport am Donnerstag

Freizeitsportausflug und Spiel: Beginn 10.30 Uhr...

AdF-Sport am Donnerstag

Freizeitsportausflug und Spiel: Beginn 10.30 Uhr...

AdF-Sport am Donnerstag

Freizeitsportausflug und Spiel: Beginn 10.30 Uhr...

Für 10 Pfennig 1/4 Liter feine Soße zu Gerichten aller Art!

Den Würfel zerdrücken, mit 1/4 Liter Wasser gut verrühren...



MAGGI'S Brandensoße

Jugend hilft den Bauern

Bauern und Landwirte!

Der Reichsjugendführer hat dem Reichsnährstand die gesamte deutsche Jugend zur Verfügung gestellt. Wenn der Hof die Rübenerträge und besonders die Unteraufkämpfung mit den zur Verfügung stehenden Arbeitskräften jetzt bei dem starken Wachs nicht bewältigen kann, muß die deutsche Jugend auch aus der Stadt angefordert werden. Die in Frage kommenden Dienststellen der Schulbehörden und der H. werden helfen. Bezahlung, Abholung und Verpflegung werden die Kreisbauernführer veranlassen.

Zur Förderung der Erzeugungsschlacht fordere ich alle Betriebsführer auf, ihren Bedarf an Schülfern umgehend über die Kreisbauernschaft an die Kreisbauernschaft anzumelden, wenn nicht genug helfende Kinderhände im eigenen Dorfe vorhanden sind.

Lehmann, stellf. Landesbauernführer.

Panik im brennenden Omnibus

Eigener Bericht der NS-Press

Glauchau. Ein Omnibus, der zahlreiche Arbeiterinnen von Dörlitz nach ihrer Arbeitstätte, nach Hause bringen sollte, geriet in Brand und stand im Nu in hellen

Bade-Gewitter Gummi-Bieder

Flammen. Der Insassen bemächtigte sich eine Panik. Verschiedene Frauen verschlugen die Fensterhaken und hüpfen auf der Hüfte vor dem Feuer auf die Straße. Dabei trugen die meisten Verletzungen davon; eine Arbeiterin mußte schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Der Omnibus, der zum Glück sofort geschnitten werden konnte, brannte vollständig aus.

14 Förderkörbe stürzen in die Tiefe

Seehornhof (Rr. Saalfeld). Auf dem Granitabbruch der Gebr. Fischer verjagte die Zugseilbremse der Drahtseilbahn.

Da auch die Notstremmen den Druck der auf der Talfahrt sich befindlichen Wagen nicht aushielten, saßen diese in schneller Fahrt zu Tal. Die Arbeiter der Bauktion verließen eilig ihre Arbeitsstätten, und lediglich diesem Umstand ist es zu danken, daß niemand verletzt wurde. 14 Förderkörbe stürzten in die Tiefe. Da auf dieser Drahtseilbahn die Seilseilwerke für die Saalealsperre bei Hohenwarte geliefert wird, muß die Beförderung für die nächste Zeit eingestellt werden.

Das Hilswert in Heddingen

Die Hälfte der Ernte wird ausfallen - 800 freiwillige Helfer

Heddingen. Der Umfang der Schäden des letzten Unwetters ist jetzt einigermaßen zu überblicken. Es ist in einer Breite von vier bis fünf Kilometer über die Landbahn am Secklingen hinweggegangen. Dabei sind wenigstens 40 v. H. der Getreidekörbe, höchst wahrscheinlich aber 50 und noch mehr v. H. der zu erwartenden Ernte vernichtet worden. Man muß damit rechnen, daß von den 10.000 Morgen, die zu den Häusern Heddingens gehören, mindestens 4000 bis 5000 vernichtet sind.

Besonders groß ist der Schaden an den Getreidefeldern. Es handelt sich im allgemeinen um Hagelschäden.

Unter der Leitung von Oberfeldmeister De Lige ist der Arbeitsdienst in Stärke von 600 Mann eingesetzt worden. Daneben leisten noch rund 200 freiwillige Helfer, zum Teil von den Anwesenden in Leopoldshall, um überwiegenen Teil Männer aus Heddingen. Der Landesbauernführer hat eine große Zahl von Streckenspannen aus allen Orten der Umgebung zur Verfügung gestellt, die den Schlam abtransportieren, der noch immer in den hauptsächlich betroffenen Straßen liegt, wenn auch die Durchfahrten in den Hauptstraßen freigegeben werden konnten. Die Straßen sind nahezu verstopft mit Fahrzeugen der verschiedensten Art, deren Rabung aus dem Schlick besteht.

In den Wohnungen sind die Möbel des WDW tätig. Sie wälzen das Geschirr ab, aus dem Wasser werden die unversehrten Sachen herausgeholt, gemaischt und zum Trocknen in die Sonne gebracht. Die Männer

Eisenfähd auf die Schienen gelegt

Eigener Bericht der NS-Press

Meimar. Beim Passieren eines Bahnmutterpölkens blieb ein Verlonenag auf der Strecke zwischen Zeit und Gerz gegen ein Hindernis, das die Maschine am Bremsgehänge beschädigte. Jägerpersonal mußte das Hindernis, ein großes Eisenstück, erst beseitigen, ehe die Fahrt fortgesetzt werden konnte. Die Kriminalpolizei hat festgestellt, daß der Anfall von einem geistig Erkrankten verübt worden war. Der Täter hat bereits ein Geständnis abgelegt und erklärt, das Eisenstück auf die Schienen gelegt zu haben, um den Zug einmal an dieser Stelle halten zu sehen.

Schließung sämtlicher Brunnen, die durch die Naturkatastrophe verurteilt sind, veranlaßt. Unter seiner Aufsicht werden die Brunnen gereinigt. Wenn sie wieder nutzbar sind, wird das Wasser durch das hygienische Institut Deslau untersucht. Soweit das Wasser dem einwandfrei gefunden worden ist, werden die Brunnen wieder freigegeben.

Bereitete Gewitter

Der Reichsmeteorolog. Ausgabert Magdeburg, meldet am Mittwochabend: Im Bereich der über ganz Mittel- und Südeuropa lagernden subtropischen Westwinde ist ein weiterer Temperaturanstieg erfolgt. In ganz Mitteldeutschland lagen die Temperaturhöchstwerte zwischen 20 und 22 Grad. Die Bewölkung ist aber im Vergleich zu den Vortagen wesentlich härter gemorden. Seit den Nachmittagsstunden türmten sich Bauwollen auf, ein Zeichen dafür, daß bereits fröhliche

Gartenschläuche + Gummi-Bieder

Gewitterneigung vorhanden war. Der Frosten meldete gegen 18 Uhr auch bereits Gewitter. Zwischen den beiden über den Offize-Brünnen und der Befuge neu vorhandenen Hochdruckgebieten bildet sich jetzt immer härtere eine Tiefdruckrinne von der Nordsee nach dem Mittelmeer aus. Kräftiger Ostwindanstieg nach dem Westen treibt diese Rinne von der Rheingegend nach Mitteldeutschland weiter, so daß es auch bei uns zu verbreiteten Gewittern mit nachfolgender Abkühlung kommen wird.

Ausrichten bis Freitag abend

Am Donnerstag sehr warm, heiter bis wolfig, verbreitete Gewitter mit nachfolgender Abkühlung; stark aufsteigende, auf Welt umspringende Winde. Am Freitag anfangs noch einzelne Gewitter, kühl, aber sonst fortwährend der freundlichen Witterung.

Wasserstands-Meldungen

zum 25. Mai 1937

| | | | | | |
|-----------|--------|----|-------------|--------|----|
| Seife | + 2.40 | 17 | Stellenberg | + 2.55 | 17 |
| Gecklin | + 2.32 | 16 | Stellau | + 2.14 | 18 |
| Trösch | + 2.02 | 15 | Stetten | + 2.25 | 20 |
| Berndburg | + 1.86 | 14 | Barth | + 2.55 | 20 |
| Gebe D3 | + 3.28 | 18 | Blüdenburg | + 2.10 | 18 |
| Gebe UB | + 3.42 | 24 | Zangerndorf | + 2.10 | 18 |
| Gebe UB | + 3.42 | 24 | Stellenberg | + 3.40 | 18 |
| Eise | | | | | |
| Stimmert | + 0.68 | 6 | Edmitz | + 2.21 | 19 |
| Ruffe | + 1.69 | 8 | Zarbach | + 3.01 | 19 |
| Trösch | + 1.69 | 8 | Reinburg | + 3.01 | 19 |
| Zergau | + 2.84 | 8 | Doornhof | + 3.11 | 19 |

Weitere Provinznachrichten im 3. Beiblatt

Brunnen wurden gesperrt

Gieselsleben. In dem ebenfalls heimgelagerten Gieselsleben hat der Kreismedizinalrat, um einer Lappusepidemie vorzubeugen, die

CAPITOL
Ab heute:
Der Bettelstudent
mit Marika Röök, Carola Kühn, Ida Wüst, Feil, Kampers, Joh. Heesters
"Ach ich hab' sie ja nur auf die Schulter geküßt..."
"Nur das eine biß' ich dich - liebe mich, liebe mich!"
"Ich kantielte manche saute Dande, studierte die Pariser..."
"Ich seh' den Fall, ich wär' durchaus nicht hochgeboren..."
- alle die wunderbaren, unvergänglichsten Lieder klingen wieder auf...
Jugend hat Zutritt
4.00 6.30 8.30

Praktische Geschenke
Couch
Besonders bequeme Sessel
16.-, 19.-, 23.-, 27.- bis 95.-
Gebr. Jungblut, Albrechtstr. 37
Bernburger Straße 25

Handwerks-Arbeiten
Aus Ihrem Stoff Anzug od. Mantel
einschl. gut. Zuthaten v. 30 RM an. In Sitz
Mayo, Krubenbergstraße 5

Cadmieren
Nadel-Netzer, Kl. Brauhausstraße 11
Tischlerarbeiten
Umarmungen, Beisen, Polieren, Thomas, Tischlermeister, Halle-E., Mühlweg 23, Ruf 348 65

Umprehütte
Wägen, Zieg, Putzwerk, nur Steinweg 7, Annahme Hof, Lintz.
Urgen-Reparaturen
billig, gut, Preisangabe vorher
Urmach. Schrön, Halle-E., Lindenburgerstraße 54, Gebr. Becherstraße

Deine Zeitung ist die M A Z !

90 JAHRE
Drei Menschenalter Erfahrung
im Dienst am Kunden bürgen den Fahrgästen der **Hamburg-Amerika Linie**
für höchste Leistungen, Sicherheit und Bequemlichkeit. Viele hundert Spag. Vertretungen tragen ihr Bestes dazu bei. Sie geben gern ihren fachkundigen Rat sowohl für den Verkehr mit den weltumspannenden Liniendiensten Deutschlands größter und ältester Reederei, als auch für ihre zahlreichen Erholungs- und Vergnügungserreisen zur See.
Es reist sich gut mit den Schiffen der **Hamburg-Amerika Linie**
Hamburg-Amerika Linie
Zweigiederlassung Halle (E.)
im Roien Turm, Marktplatz
Fernruf 299 60



„Ashigara“ in Deutschland

Ein japanischer Kreuzer zu Besuch



Links: Im Reichskriegshafen Kiel traf der japanische Kreuzer „Ashigara“ zu einem Besuch Deutschlands ein. Ein Kommando deutscher Signaleleute, das zu besonderer Dienstleistung an Bord der „Ashigara“ kommandiert ist, hat mit seinen japanischen Kameraden schnell Freundschaft geschlossen. Mitte: Ein Teil der Besatzung flog nach Berlin. Konteradmiral Kobayashi und der Kommandant des Kreuzers verlassen in Wagen den Flughafen Staaken. Rechts: Auf dem Leichter Bahnhof in Berlin traf die 1. Abteilung der Besatzung des japanischen Kreuzers „Ashigara“ ein und marschierte mit klingendem Spiel und der Fahne des Kreuzers durch die Straßen der Reichshauptstadt

Kobayashi: Edes

Kamerad, reich mir die Hände

Von Hans Zöberlein

Am Santralbeleg der ... Schritte weit ist die Zelle im Gefängnis. Da kann man wie ein Ziger taufendmal im Tag auf und ab gehen und trauern und weinen

nach der offenen Welt draußen. Der Stumpf- sinnig am Hoder sitzen, den Kopf in die Hände klagen und vor sich hinstieren in dumpfer Verzweiflung. Seher sitzt an der Wand, jede Meile und Schärfe an der oberen Ziere hat sich schmerzhaft dem Gedächtnis eingeprent. Man wittert den Verlauf der Zeit beinahe auf die Sekunde, man kennt jeden leichten Ton auf den hallenden Gängen und kennt jeden Mitschlag am Rumpfen in seiner Zelle. Und man ist viel zu viel mit sich allein zum Weiden und Dabinkrühen. Die Welt da draußen vor dem Gitter wird hier zur irden Idee, so wie man sie verleben magte. Und in dieser engen Luft erstickt jedes bessere Empfinden, denn hier ist alles schlecht. Der Geist des Verbrechertums mit seiner Verzweiflung und blinden Radjust geht durch das düstere Haus, kriecht durch die Schließelöcher und blüht sich in den Zellen.

Schleppend müde trägt Kraft zu Feinermund und lücht im Abenddämmern die Stelle, herumgebräut. Und es gibt gar kein Vaterland, das man mehr wäre — nur Schieber, Spitzelanten, Herträger und Subentnechte, aber lauter ehrengerechte Staatsbürger. Wie schön waren es doch keine Kameraden von einst, die

durch, früher einmal hat man als Soldat keine letzten Dinstwachen vor der Release ge- kauft und jeden Abend ausgerufen: Karole — wannig — oder — zwölf Tägeln! Seine Karole sind immer noch zweiunddreißig ewige Tage, so lang wie einer der sechs Tage der Er- schließung der Welt gedenkt sein mag.

In diesem Justizhausstaat Deutschland ist für einen Beurlaubten kein Raum zum Leben. Vielleicht täuscht er sich, vielleicht gibt es über- haupt kein ehrenhaftes Dasein, vielleicht muß man lügen und betrügen, um leben zu können. Es wird wohl immer schon so gewesen sein, er ist vielleicht nur falsch erzogen worden.

Da geht ein Schütteln von innen heraus durch seinen Körper. Was will er denn noch, wenn das ist? Da ist es am besten, er nimmt einen Strich oder was anderes Palendes an! — Das sagen nimmt man den Ein- gesperreten die Hofsträger weg. Da ist er wohl nicht der erste, der so denkt, der seinen Pfiff- lingen mehr für lo ein Sauleben gibt, nachher, wenn man wieder hinaus muß.

Das erste mal, vor einem Jahr, da hat er noch lachen können, da ist ihm die große Ver- heißung seines Lebens vor den Augen ge- standen, seine Frau. Da hat er auch noch so was wie einen Märtyrertod fürs Vaterland mit- herausgebracht. Und es gibt gar kein Vater- land, das man mehr wäre — nur Schieber, Spitzelanten, Herträger und Subentnechte, aber lauter ehrengerechte Staatsbürger. Wie schön waren es doch keine Kameraden von einst, die

das nicht mehr erleben haben müssen. Was die wohl sagen würden, wenn sie wüßten, daß man heuteutage eingesperrt wird wie ein Ver- brecher, weil man einen Verbrecher nieder- geschlagen hat, der einem die eigene Frau miß- handelte, ja überhaupt bloß anerküßt hat. So was kann nur in Deutschland vorkommen. Hat Leute! In Amerika würde lo ein Hund glatt gefeuert.

Er läßt auf vor ohnmächtigem Grimm und läßt sich auf die Fingerte fallen. Eine schwache Erinnerung kommt ihm, daß er ein- mal wußte, wie man solchen Gedanken be- gegnen kann. Aber dazu gehört eine Hoffnung, dazu muß man ein freier Mensch sein und anders um sich haben, die das mit einem glauben: Kameraden! Die gibt es nicht im Justizhaus, solche nicht, die es nicht.

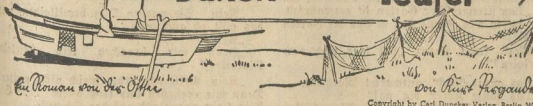
Ein Einzelgänger ist er, nach dem kein Mensch fragt, ob ihm Recht oder Unrecht ge-

Diese Erfrischung können Sie sich ohne Sorge wochen- lang gönnen — wenn Staub und Hitze es erfordern, sogar noch öfter! Bedin- gung ist aber Wasche mit milden Spezialmitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen, also mit

SCHWARZKOPF
Für 20 Pf. mit „Haarglanz“-Bad
30 Pf. mit „Haarglanz“-Wirkung bei der Wäsche

Die Doppeldose ist besonders vorteilhaft!
VIM putzt alles
Normaldose 20 Pfg.
Doppeldose 35 Pfg.

In den Dünen ist der Teufel los



11. Fortsetzung
Die Meier steht am Fenster. Ihr Gesicht ist kalt wie Stein; ihre Augen gehen ohne Blick jenseits in die Weite. Aber auf ihrem Haar liegt, sehr im Gegensatz zu dem toten Gesicht, ein etwas Wägenhaftes das weiche Rot der untergehenden Sonne.

„Wo ist er?“ fragt der Schulze noch bitterer. „Denn Du antwortest nicht.“ Er ist groß und starr, der Schulze; er hätte allen Grund, zornig auf sie zu sein und ihr Vor- wärfe zu machen, aber er hat, wie alle harten Männer, ein gutes, nachdenkliches Gemüt — und gegen den märchenhaften Sonnenschein auf ihrem Haar kommt er nicht an.

Die Meier antwortet auch jetzt nicht, aber sie lächelt, als wären jene Worte wie ein helles Gewimmel und gemessen.

Er legt leise: „Ich bin Dir ja nicht böse, Meier.“
Sie dreht langsam den Kopf vom Fenster ab und sieht ihn an; ihre Augen sind groß und trübend, wie bei einem Kind. „Du bist gut, Schulze“, sagt sie leise. „Komm!“

Der Schulze weicht nicht, was sie will; aber er ist fast ihr aus dem Haus.
Sie gehen in die Heide hinein. Zur Rechten liegt der Kiefernwald, der schwarz und laublos steht, und links dehnt sich die Heide aus mit düsterem Rasen, zerstreut Gräser, mit Spätkraut in seinem rührend beheldenen Blauvioletten Kitzeln, und weiter hinten, nach Süden zu, kommt dann das Moor.

Er schmeckt eine Weile. In den Lüften ist ein feines Singen, und aus dem Boden kommt ein rühriger Geruch von Moos, Holz, Farn, Gras und Erde, und die Heide wird dunkler und geheimnisvoller.

„Wo ist Du?“ fragt er und bekommt plötzlich erhellte Augen. „Erna mit ihm verheiratet?“
„Nein, das war sie nicht sagt sie.“
„Aber Du sollstest seine Frau werden? Er hat Dir die Ehe verprochen?“

„Ja, das hat er, sagt sie.“
„Und warum?“ fragt er vorsichtig. „Hat er Dich verlassen?“
Sie antwortet in die Heide hinein: „Er wird jetzt die Tochter unseres Chefs heiraten. Darum.“

Der Schulze denkt nach, dann sagt er: „Dann warst Du also auch bei der Baufirma und gar nicht in einem Textilgeschäft?“
„Sie nicht und hebt den Kopf auf.“ „Ist das nicht?“

„Nein“, sagt er, „wichtig ist das nicht.“
„Ich heiße auch gar nicht Meier“, fährt sie fort und läßt den Kopf hoch, „aber das schadet ehlenigentlich. Zum Winter werde ich nicht mehr hier sein.“

„Was willst Du tun?“ fragt er, nachdem er sich von der Ueberraschung, daß sie auch gar nicht Meier heißt, erholt hat.
„Sie will schon, was sie tun wollte, sagt sie.“
„Ich habe einen Dink in Pralliten, dem werde ich schreiben, daß ich kommen werde. Hier ist es nun vorbei — das hab' ich gesehen. Ich ging damals von Berlin fort und kam nach Weilm, um in dieser Landschaft hier die die Ruhe des Himmels hat, zu vergessen. Wie ich zu Dir kam, weißt Du. Und dann tauchte das Profil der Seebüde auf, und dann schrieb die Firma — meine Firma — und dann schrieb ich, daß sie Sterren sollten würden. Da wußte ich, daß Sterne sein, denn er wird immer in solchen Fällen losgeschickt. Und da dachte ich, alles wäre ein Wind des Himmels. Denn man hofft ja bis zum letzten Augenblick.“

Die Heide wird immer dunkler und aus dem Meer steigt feiner Nebel.
„Ihr habt Euch aber noch gar nicht ge- sprochen“, sagt der Schulze leise. „Wißt die

Sache nicht lo was? Vielleicht war alles doch ein Wind des Himmels? Vielleicht —“
„Nein!“ unterbricht sie ihn laut. „Es ist vorbei! Hast Du keine Angst gesehen, als er mich erkannte? Seine große lächerliche, hü- denhafte Angst? Das genügt mir!“

Die Schatten des Abends werden tief und die weißen Nebel über dem Moor dichter.
„Aber eins“, sagt der Schulze, und in seiner Stimme ist ein Anterton von Verzweiflung. „Bleibst Du ihn denn noch immer?“

Sie läßt den Blick in die Heide gerichtet: „Es ist schlimm, daß es diese Tiere gibt, diese Würger ...“
„Dann geht durch ihren Körper ein heftiger Aus, wie ein elektrischer Schlag; der Oberkörper fällt vornüber; sie drückt das Gesicht auf die angezogenen Arme, und ein heftiges Schluchzen schüttelt sie.“

Der Schulze sieht mit einfühliger Wärme und weicht nicht, was hier zu sagen lie. Aber etwas denkt er, muß er doch sagen? Er kann doch nicht stumm und dumm wie ein Fisch neben ihrem Unglück stehen? „Ja, es ist schlimm ...“ murmelt er und meint damit, sie habe recht, es ist schlimm, daß es die Tiere, diese Würger, gebe.

Dann steht sie auf, und sie gehen zurück. Als sie das Schulchen sehen, das dicht am Waldrand liegt, sagt sie unermüdet: „Dein Haus liegt merkwürdig gut. Man kann von der See aus durch den Wald gehen, dann durch die Heide, dann durch die Sinterföhre, und dann ist man im Haus und braucht gar nicht bemerkt zu werden.“

Er verneigt sich, was sie meint, und sagt: „Aber gefährlich ist's dennoch nicht; denn Ein- brecher gibt es nicht bei uns.“

Mathilde ist im Garten, der zulehends ver- waldet.
In den Regen fließt das Inkraut, wofür man sieht. Es überdeckt und erstickt die Buchrosen und die anderen Blumen, und der Regen ist lo ungepflügt wie jedes Beet; er ist frisch und vertilgt. Die Blumenbeete haben keinen frischen Anstrich bekommen, das Holz ist rüßig und ausgebleicht von der Hitze im

schleht. Ob das noch einmal anders wird? Da — da singt doch einer? Hier im Aufstaus? Der Zuhörerschaar eines Konzerts wieder einmal — oder ein Feinmischerfratzer.

Wichtig aber führt Kraft von der Prüftische hoch und leucht. Und mit einem Male schießt ein Feuer durch seinen Körper wie ein elektrischer Schlag. Fortan das Gesicht des verlorenen Bannens der Wanderschaue in den alten Freizeits, und jetzt das Lied der SA.

„Kamerad, reich mir die Hände, jetzt woll'n zulamm'n ihr Händ'.
Was man uns auch beschämen, der Geist soll nicht untergeh'n.“

Mit einem Satz hängt er an den Gitterstäben, ein Glid, das das Fenster noch geschlossen ist, und zieht sich hoch im Kinnung, bis er sein Gesicht zwischen die Gitter pressen kann. Und eudens singt er mit dem Patentzug am Stahlblech, schwarzweißrot das Band.

Sturmabteilung Hitler werden wir genannt.“

Da drüben, über den Hof hinweg, ist auch ein Gesicht zwischen dem Gitter und hinter dem Kamerad! Ein SA-Mann wie er. Und jetzt sitzen sie miteinander, die Hände um das Gitter gefasst, stierend vor Anstrengung, aus schlingend bebendem Herzen zusammen.

„Was man uns auch verraten, iried mit uns Schindluder.“

Wir wukten, was wir taten, wir hießen dem Vaterland treu.“

Jetzt ist drüben das Gesicht verschwunden, die Hände klammern sich noch verzwweifelt um das Eisen, der Käse schimpfender Stimmen hallt herüber. Die Wärter natürlich.

„Heil, Kamerad!“ brüllt Kräft, und aus dem Käse herüber kommt eine Antwort: „Heil, Kräft!“ Der drüben fennt ihn also? Wer das wollt er?

Die Wärter raseln schon die Tritte der Wärter zu ihm die eiserne Treppe herauf. Die Hände dremmen, aber auszuhalten, jetzt nicht nachgeben. — Und aus bebendem Herzen singt er weiter, sein Gesicht der Kameradhaft in den dämmernen Himmel hinauf:

„Wald werdet ihr erkennen, was ihr an uns verlor'n.
Kamerad, reich mir die Hände, wie wir uns einst geishor'n.“

Hitlers Geist im Herzen — kann nicht untergeh'n . . .“

Als die Wärter die Türe öffnen, steigt er zulammengebunden unter dem Fenster. Er spürt nicht mehr, wie einige Gummifüßkämpel mit jählichen Schlägen auf ihn einfallen, und empfindet es wie eine Erstschüttung, als ein Wasserzug über ihn ausgeföhnt wird. Du Hitler-Knobel, wievielst kamst jetzt das Maul haben. Käft ihn liegen, der soll ruhig verfallen. Der Sautand. Sie schreien alle erschlagen, diese Wardenhütten.

Eine Stunde später liegt er noch so, als die Türe knarrt. Er rapzelt sich hoch und blinzelt in das Licht an der Decke. Eine Stimme knarrt ihn an: „Da ist ein frisches Hund und eine Hufe. Umsonst, den Tag weiter.“

„Wer wird auch so was singen, ausgespredet heut auch noch, Was ist jetzt?“

„Wer es ist autamem, merkt Kräft, und wie er das Fond anstellt, fallen zwei Horekreten und einige Schmetfliegen auf seine Prüftische. Da hätte er fast aufgehängt, wenigstens einer ist unter der Weude, der ein Herz hat, ein Soldaten- und Kameradenherz.“

Wenn nur überall wenigstens einer ist, einer wenigstens.

Wieder raseln die Schritte an der Türe. „Jetzt wird geschlafen, marsch!“ Da haben Sie wieder ein frisches Wasser, ein anderes Mal pulsen Sie und werden den Tag nicht aus der Türe lassen, das ist ein Kappen. Morgen melden Sie sich zu meinem Trupp für Erd-

arbeit. „Dank!“ Kräft Kräft. „Maul haltet jetzt!“ Und die Türe knarrt ins Schloß. Wie er trinken will, geht ein Flaschenhals aus dem Blechzug. Wahrhaftig eine Flasche Bier. Wenn das aufkommt, liegt der Wärter natürlich. Unter Kameraden kommt aber nichts auf, das weiß der Wärter, daß es sich darauf am andern Tag auf ihm beim Arbeiten der Wärter an: „Sei — Holen Sie den Schußfarren darüber und der Führer, daß es die Verfechtung, marsch!“ Wie er in die Ver-

haupte kommt, liegt zufällig eine Zeitung dort ausgebreitet, von der ihm die Schlagzeile in die Augen schreit: „Die Kathenau-Wörter haben auf der Burg Soledad sich selbst erschossen, als sie von der Polizei umzingelt waren.“ Das alle war es gültig.

Da zwingt ihn ein Schauer, daß er seine Strüflingsmütze abnimmt und sich riefelnd über die schwüle Stürze mit seiner schmutzigen Hand fahren muß. Wieder zwei vom verlornen Bauer — der deutsche Landstreich!

Ja, Kamerad — reich mir die Hände . . .

Antwort an Herrn Jörgensen

Ein reichlich peinliches Erlebnis / Von Franz Paul

Als Svend Jörgensen nach jahrelanger Abwesenheit wieder nach Kopenhagen kam, wurde er plötzlich von Schluß mit seiner Jugendliebe Angeborg ergriffen. Nach der Flucht von Angeborg aus der Dösterode, Ansbach, kann man sich denken, daß er vor vier Jahren so oft jagen der Strand bei gegangen war. Und dann hatten sie miteinander geliebt, im Tivoli oder bei Biwels. Und jetzt war alles plötzlich wieder da; der Gartenbau, der Fischmarkt, der Rinderturm und der schlanke Turm der Nikolajkirche.

Svend Jörgensen schlenderte langsam zum nächsten Telefonamt. Er wußte, daß Angeborg kein Telefon hatte und ein Brief wäre erst am nächsten Morgen zugestellt worden. Er wollte sie aber noch heute abholen. Und darum gab er folgendes Telegramm auf:

„Käulein Angeborg Kasumulin, Dösterode 124. Habe Schluß nach Dir — stop — bin wieder Kopenhagen — stop — erarte Dich heute leben Ihr abends bei Biwels — stop —“

Märchen vom Stratosphärenflug

Von Richard Curlinger

Es war zu der Zeit, da Professor Ricard in die Stratosphäre aufstieg, ging ein Flug nach wohlgeplant. Da baute Ericsson seinen Ballon. Er war größer als alle vorher. Auch schlug er alle Höhenrekorde. Nach 45 Minuten erreichte er 16, nach vierzig Minuten 21, nach vierzig 26 Tausend. Als ein wenig höher fliegen wollte die Gondel wie ein Trabant am gestirnten Himmel. Das Scheinwerferlicht erreichte ihn kaum noch, Mißwisch zog es seine Bahn.

Man hoffte zwei Tage, man hoffte drei Tage. Der Ballon kam nicht herab. Die Stratosphäre hielt ihn fest.

Die Wissenschaft fand vor einem Rätsel. Es erhoben sich Piloten, ihn zu verfolgen und abzuschließen. Sie erreichten die Höhe nicht, nicht im Flug, nicht mit der Waffe. Von Nord zu Nord über ganz Europa flogerte der weiße Ball, nur an den Rufen lehrte er um wie ein Billardball, der anbrumt.

Ericsson war tot, dran blieb kein Zweifel. Doch kam die Menschheit nicht zu Ruh.

Da baute Wegner seinen Flug. Er baute genau denselben Ballon, wie Ericsson ihn für die Fahrt benutzte. „Ich will wissen“, sagte Wegner, „wie dies Rätsel sich abspielt!“

„Und es geht ihnen wie Ericsson“, sagten die Warner. „Sie bleiben oben und kommen um.“

„Guten Abend!“ antwortet Mathilde und hebt den Kopf nach rechts und links, um besser sehen zu können, wer nur wirklich am Jaun steht, ob tatsächlich Franz oder doch ein Fremder. „Franz?“ fragt sie dann.

„Welleicht ist er's, vielleicht auch nicht!“ Und Franz macht eine große Handbewegung.

„Wie heißt Du denn auch?“ Mathilde müht sich von oben bis unten. „Wo in aller Welt hast Du denn die Sachen her?“

Franz, um den Erfolg und die Ueberzeugung seines neuen überirdischen Menschen ganz zu genießen, stellt sich dumm. „Wo soll ich gehen?“ Und was ist mit meinen Sachen?“ Dabei bezieht er sich selbst von oben bis unten und tut, als wäre er niemals anders als in modischem grauem Sakko, braunen Halsstücken, ledernen Oberhemd und weichem Filz dazwischen gesteckt.

„Es paßt nicht zu Dir“, sagt Mathilde. „Das soll kein Vormurf sein, und es geht mich nichts an, wie Du angezogen bist; aber es paßt nicht zu Dir.“

„Andere Leute“, wehrt sich Franz, „sehen sich auch anständig an! Und warum soll ich's nicht können?“

Andere Leute sind in dieser Kleidung gekommen — dann sollen sie sich auch tragen, Franz“, sagt Mathilde sanft. „Aber bei Dir sieht mir's so aus, als ob man einen Dilettanten, der seine Hände und seine Füße mit Staub trägt, und eben nichts weiter sein will, als ein schlauer Apfelbaum, als wenn man den plötzlich mit einer grellen Farbe anstreicht und in seine Zweige schöne Vögelchen hängt.“

„Es paßt auch nicht zu Dir“, antwortet Franz gereizt, „daß Du den Garten in Ordnung hältst!“

Mathilde weiß, was er meint, und sieht ihr mit richtigem, traurigen Blick an.

„Wenn ich mich recht erinnere“, fährt Franz fort, „noch gereizter, weil er keinen Widerstand findet, „Schönheit, weil er Schätze früher den Garten. Warum tut er's jetzt nicht mehr?“

Mathilde dreht sich ab und blickt sich nach ihrer kleinen Hufe.

haupte kommt, liegt zufällig eine Zeitung dort ausgebreitet, von der ihm die Schlagzeile in die Augen schreit: „Die Kathenau-Wörter haben auf der Burg Soledad sich selbst erschossen, als sie von der Polizei umzingelt waren.“ Das alle war es gültig.

Da zwingt ihn ein Schauer, daß er seine Strüflingsmütze abnimmt und sich riefelnd über die schwüle Stürze mit seiner schmutzigen Hand fahren muß. Wieder zwei vom verlornen Bauer — der deutsche Landstreich!

Ja, Kamerad — reich mir die Hände . . .

Herr Niemand verliebt

Ein kluger Freier

Mr. Henry Young ist heute in der kleinen feinsten Herrenkleidung im Lande. Man macht über ihn, aber man bemerkt ihn. Vor vier Wochen war er noch ein „Niemand“, heute ist er ein König des Rollenhandels und der Schwiegerjohn des Drangenjohannes. Und das soll sich im folgenden zeigen.

Mr. Henry Young hatte sich leidenschaftlich verliebt, bis er erfuhr, daß der Gegenstand dieser Leidenschaft die einzige sehr vermögende Tochter des größten Drangenjohannes der Gegend war. Dagegen hat er im der Welt aber noch einigen Kopfen beifisch, er doch ein mal mit dem Vater zu sprechen, mehr wie einen Korb konnte es so nicht geben. Der Herrscher aller Drangenplantagen hörte den Wunsch und erlaubte ihm, er warte sich dann mit dem Vater: „Wenn Sie der Teilhaber von Mr. Downton sind, können Sie sich wieder melden lassen . . .“ ruhig wieder seine Zeitung zu. Mr. Downton ist der Vater Youngs rühmlichster Vorgesand, und Mr. Youngs Ausfischer, der Teilhaber dieses mehrfachen Millionärs zu werden, waren ebenso groß wie die, plötzlich auf den Mond reiten zu können.

Mr. Henry Young ließ den Mut nicht sinken. Er wanderte zu Mr. Downton und schlug vor, Teilhaber zu werden da er begründete Aussicht habe, als Schwiegerjohn des Drangenjohannes allererst Kapital in den Geschäft zu bringen. Das führte zu Verhandlungen, die Mr. Henry in die Höhe brachte, und er wurde endlich und schließlich willigen beide alte Herrn, die seine Söhne hatten, in den Vorfallung eines einflußreichen jungen Mannes ein, der zwar kein Geld aber Ideen und Diplomatie die ihm die Unternehmen hineinbrachte. —sch—

Wie rack kann man bedauern?

Nun — da gibt's keine feste Stelle; die natürliche Veranlagung eines Mannes und das Geld steht aber, daß Sie das „Braunvergn“ ganz wesentlich fördern, wenn Sie sich vor jeder Sonnenbestrahlung gut mit Nivea einreiben.

„Ach, nicht für so tolle wie er.“ „Und das, Gottfried, das willst Du nicht?“

„Nein. Sie werden Dich bemitleiden, und das will ich auch nicht.“

„Denn — wie brauchen kein Mitleid, Mathilde.“

„Nein, Gottfried. Aber sprich nicht weiter! Denn verstehen uns trotz allem . . .“ Sie steht klein und bleich auf der Schwelle.

„Einmal“, sagt er, und sein Atem geht heftig, „einmal muß aber doch davon gesprochen werden, Mathilde. Die Leute also sagen: Jetzt muß die arme Frau den Garten in Ordnung halten, auf den er sonst mit auf seinen Knäueln aufgesetzt hat! Und warum? werden Sie sich fragen. Und Sie werden sich antworten: Weil er jetzt mit einer anderen umzieht!“ — So ist es!

Mathilde bekommt verklärte Augen. „Ach, denke immer wieder“, sagt er leiser. „Ach, denke mehr an Dich, als Du glauben willst.“

Mathilde fragt von der Schwelle: „Ist das wahr, Gottfried?“

Er antwortet fast leiserlich: „Ja, das ist wahr!“

„Ich hätte nicht gedacht“, Mathilde beginnt leise zu weinen, „daß es einmal so schön umfassen wäre, nämlich, daß man so glücklich ist, Dich nur zu schauen, weil Du mich nicht tust, und daß ich so vor Dir stehen muß und mich schämen muß, weil Du mich das angestaut hast . . .“

„So ist es!“ murmelt er, und seine große Gestalt, die noch immer, wie ein riesiger Baum, in der Mitte der Küche steht, schreit zu weinen.

„Es folgt eine Stille. Dann flirrt etwas auf den Boden: Die kleine Hand ist Mathildes Hände entfallen, die Hände konnten sie nicht mehr halten.“

„Die Leute“, beginnt er leise, „werden lachen.“ — Nun, Du weißt, was sie reden werden.“

„Der Garten ist vernachlässigt“, ruft Franz. „Wahrheit heißt sich wieder auf und steht ihm an. „Das stimmt: Der Garten ist vernachlässigt. Aber hoffen wir, Franz, daß es nur der Garten bleibt!“

„Wer“, fragt Franz, „soll hier noch vernachlässigt?“

„Das ganze Dorf“, antwortet Mathilde. „Das ganze Dorf? Ja, na!“

„Und die Menschen, Franz. Aber hoffen wir eben, daß es nur beim Garten bleibt! Mandala allerdings hab' ich eine große Furcht, daß Jirivich einmal so vernachlässigt und zuntiert wird wie dieser Garten hier.“

Dann geht Mathilde ins Haus. Als sie in die Küche kommt, um die Hände von Staub und Erde zu reinigen, erblickt sie den Schullen. Er steht groß, fest und mit erregtem Gesicht mitten in der Küche. Das Fenster zum Garten ist offen.

„Gottfried!“ sagt sie und Reht ihn an. Sie blickt auf der Schwelle stehen, die kleine Hufe in der verarbeiteten, verpackten und gereinigten Hand.

„Ich kam durch die Hecke vom Wald aus ins Haus“, sagt er und begegnet ihrem Blick. Er hat alles erzählt, denkt sie.

„Was tust Du im Garten?“ fragt er, und seine Erregung wächst.

„Ich habe ein Beet sauber gemacht“, antwortet sie und rührt sich nicht von der Schwelle. „Mathilde!“ Seine Stimme ist plötzlich ganz sanft. „Ich will das nicht . . .“ Er macht eine weitere Handbewegung.

„Es geschieht nun, daß sie sich schämt, diesen großen, kräftigen Mann, der sich aus diesem Grunde schämt wie sie, klein zu sehen. In dieser Stunde glaubt Mathilde, daß er an sein gutes Herz, und deshalb wird sie gleich weinen . . .“

„Warum willst Du's nicht?“ fragt sie und kämpft tapfer gegen die aufsteigenden Tränen.

„Die Leute“, beginnt er leise, „werden lachen.“ — Nun, Du weißt, was sie reden werden.“

Fortsetzung folgt

Familien-Anzeigen

Unsere GUDRUN bekam heute ein munteres Schwesterchen. In großer Freude und Dankbarkeit...

Mar Köster u. Frau Leni geb. Paschlu Neute, den 25. 5. 1937, z. Zt. Halle, Heilandstr. Weidenplan

Ein köstliches Schicksal hat uns unseren lieben Chef, Herrn Berners, Ing.

Eurt Kohl

am 24. Mai 1937 entfallen. Wir gedenken seiner in Dankbarkeit.

Die Angehörten des Technischen Büro E. Kohl

Statt besonderer Anzeige!

Der bittere Tod entziff uns plötzlich und unerwartet aus vollem Schaffen meinen innigstgeliebten Mann, unseren lieben...

Eurt Kohl

In tiefem Schmerz: Effe Kohl geb. Bayer Charlotte Kohl Siebeldig Theodor Kohl

Halle a. S., den 25. Mai 1937, Schützenstr. 22.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 28. Mai, 15 Uhr auf dem Größeren Friedhofe statt.

Sammleranzeigen in die MIZ

Stellung geleitet, dabei gewissen!

Statt Karten!

Für die bereits bestellte Zeitnahme und schmerzlichen Abschied beim Selbigen unserer lieben Entschlafenen

Minna Krause

geb. Baumgarten In tiefem Schmerz: Effe Kohl geb. Bayer Charlotte Kohl Siebeldig Theodor Kohl

Halle a. S., Eisenbahnstr. 8, den 26. Mai 1937.

Statt Karten! Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme in Wort, Schrift und Kranzenden beim Selbigen unserer lieben Entschlafenen, der Frau

Hansjoh Gröbel

geb. Redmann In tiefem Schmerz: Effe Kohl geb. Bayer Charlotte Kohl Siebeldig Theodor Kohl

In tiefem Schmerz: Effe Kohl geb. Bayer Charlotte Kohl Siebeldig Theodor Kohl

MIZ-Kleinanzeigen



So im Freie... das macht Spaß!

Es hebt schon die Laune, wenn man in so einem modernen Sport-Anzug steckt.

Heller Sport-Anzug, Sommer-Mäntel, Winter-Mäntel

Stellen-Angebote: Geprüfter Drehermeister

Stellen-Angebote: Geprüfter Drehermeister

Geprüfter Drehermeister: 37 Jahre, verehelicht, mit Lehrbescheinigung und ersten Zeugnis...

1. Buchhalter und 1. Kassierer

Gelehrter Führer: Ich bin, sofort gesucht. Etwa 3000, in der Nähe...

Jünger Schneider-geselle: Ich bin, sofort gesucht. Etwa 3000, in der Nähe...

Zeugnis-abschriften: Ich bin, sofort gesucht. Etwa 3000, in der Nähe...

Hausgehilfin: Ich bin, sofort gesucht. Etwa 3000, in der Nähe...

Mädchen: Ich bin, sofort gesucht. Etwa 3000, in der Nähe...

Frau: Ich bin, sofort gesucht. Etwa 3000, in der Nähe...

Verkauferin: Ich bin, sofort gesucht. Etwa 3000, in der Nähe...

Stellen-Angebote: Geprüfter Drehermeister

Stellen-Angebote: Geprüfter Drehermeister

Stellen-Angebote: Geprüfter Drehermeister

Stellen-Angebote: Geprüfter Drehermeister

Stellen-Angebote: Geprüfter Drehermeister

Stellen-Angebote: Geprüfter Drehermeister

Stellen-Angebote: Geprüfter Drehermeister

Vermietungen

Zimmer: freundlich möbliert, zu vermieten. Halle (S.), Roßschlittenstraße 9, partiere.

Zimmer: freundlich möbliert, zu vermieten. Halle (S.), Roßschlittenstraße 9, partiere.

Zimmer: freundlich möbliert, zu vermieten. Halle (S.), Roßschlittenstraße 9, partiere.

Zimmer: freundlich möbliert, zu vermieten. Halle (S.), Roßschlittenstraße 9, partiere.

Zimmer: freundlich möbliert, zu vermieten. Halle (S.), Roßschlittenstraße 9, partiere.

Zimmer: freundlich möbliert, zu vermieten. Halle (S.), Roßschlittenstraße 9, partiere.

Zimmer: freundlich möbliert, zu vermieten. Halle (S.), Roßschlittenstraße 9, partiere.

Zimmer: freundlich möbliert, zu vermieten. Halle (S.), Roßschlittenstraße 9, partiere.

Zimmer: freundlich möbliert, zu vermieten. Halle (S.), Roßschlittenstraße 9, partiere.

Zimmer: freundlich möbliert, zu vermieten. Halle (S.), Roßschlittenstraße 9, partiere.

Zimmer: freundlich möbliert, zu vermieten. Halle (S.), Roßschlittenstraße 9, partiere.

Zimmer: freundlich möbliert, zu vermieten. Halle (S.), Roßschlittenstraße 9, partiere.

Zimmer: freundlich möbliert, zu vermieten. Halle (S.), Roßschlittenstraße 9, partiere.

Zimmer: freundlich möbliert, zu vermieten. Halle (S.), Roßschlittenstraße 9, partiere.

Zimmer: freundlich möbliert, zu vermieten. Halle (S.), Roßschlittenstraße 9, partiere.

Zimmer: freundlich möbliert, zu vermieten. Halle (S.), Roßschlittenstraße 9, partiere.

Knäuf-Gesuche

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Knäuf-Gesuche

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

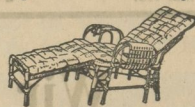
Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Großes mitte deutsch, Knäufquartier knäuf gebrachte Bilder aller Art, auch ganze Bildtafeln.

Alles für Ihre Wohlergehen



Rohrliegestühle mit ausziehbarer Beinstütze 17,50 22,50 31,50



Harmonika-Bett Segellinien mit Quersorten bespannt 11,50 14,75 mit Polsterauflage 23,50



Liegestühle Indanthrenfarbiger Stoff 2,65 mit Armlehne und Beinstütze 4,85 mit extra starkem Leinwandstoff und Rückenlehne-Sicherung 6,30



Statt Karten.

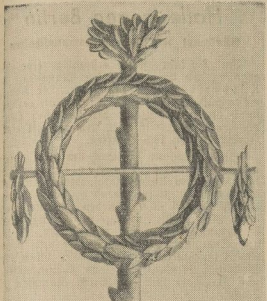
Für die überaus herzliche Teilnahme beim Selbigen unserer lieben Entschlafenen, Angehörten Eise Gröbel, ist es uns...

Statt Karten. Für die überaus herzliche Teilnahme beim Selbigen unserer lieben Entschlafenen, Angehörten Eise Gröbel, ist es uns...

Statt Karten. Für die überaus herzliche Teilnahme beim Selbigen unserer lieben Entschlafenen, Angehörten Eise Gröbel, ist es uns...



Im Zeichen der Quaste



R.D.F. GAU HALLE-MERSEBURG

Jeder Kräuher, der in diesem Sommer mit sich durch Freude aus dem Gau Halle-Merseburg in einen anderen Gau...

Sahne verkantete wir die Erfahrung dieses lebendigen Denkmals vergangener Zeiten in unserem Gau.

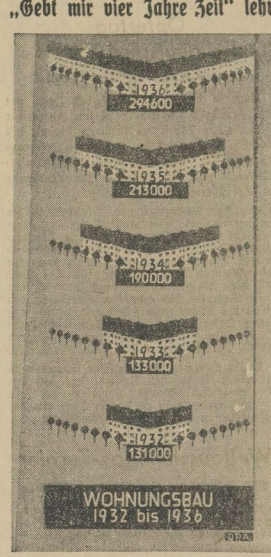
Torgau. (Ein Arm abgerissen) Der Arbeiter Riedel aus Zerkow kam mit dem Arm in die Kreisäge...

Leipzig. (Todesopfer) In geläufiger Umarmung hat sich nachts in der Sothe Straße ein 54 Jahre alte Frau...

Schwimmender Bohrturm

Zum Bau der Magdeburger Strombrücke Magdeburg. Nachdem die Brücke der Magdeburger Strombrücke überpant, beginnt man die Vorarbeiten zum Neubau der Strombrücke...

Was die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ lehrt



Magdeburg. (Leiter des Landesfremdenverkehrsverbandes.) Auf Vorschlag des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ist Oberbürgermeister Dr. Raftmann durch den Präsidenten des Reichsfremdenverkehrsverbandes...

NACHRICHTEN AUS DEM SAALKREIS

Könnern ruft zum 30. Mai

Der Aufmarsch der Feuerlöschpolizei des Saalkreises Drei Tage trennen uns noch von dem für die Feuerwehren des Saalkreises wichtigen Ereignis in Könnern.

er soll vor allen Dingen zeigen, wie in den Wehren für die Volksgemeinschaft gearbeitet wird. Die Volksgenossen aus Stadt und Land können ihre Anteilnahme an der Arbeit ihrer Feuerlöschpolizei am besten dadurch bezeugen...

Absehn. (Kind vom Auto angefahren.) Das vierjährige Kind des Arbeiters Baita lief im Spielplatz hinter einem vorbeifahrenden Auto, um seinen Ball einzufangen.

Absehn. (Schützenfest.) Bei schönem Frühlingswetter besah die Schützenhilfe in absehender Reihe ihr Schützenfest. Beim Königschießen errang Bauer Fritz Zeigermann die Königs- und Malermeister Gultan Wächter die Kronprinzwürde.

Landesbank für die Prov. Sachsen Bankanstalt des öffentlichen Rechts. Bilanz am 31. Dezember 1936. Table with financial data.

Amtl. Bekanntmachungen Verdingung über Verleihung einer Baugrubenabfuhr mit Betonarbeiten in der Bahnhofs- und Landeshauptstadt...

Agfa advertisement featuring an image of a runner and text: 'Schneller-Schneller - nichts ist dem Agfa-Film zu schnell. Seine Höchstempfindlichkeit...'

Halle (Saale), Zirkeln in Magdeburg und Nordhausen. Veranstalter, -Kontrolloren, -Arbeitsabteilung, -Stamm...

Vereinsnachrichten. Die veröffentlichten unter dieser Rubrik Mitteilungen der Vereine...

Familien-Anzeigen finden durch die MNZ große Verbreitung und deshalb überall Beachtung.

Agfa advertisement featuring an image of an Agfa Isochrom film box and text: 'Und ist es noch so fix gegangen - der Agfa-Film hat's eingefangen! Verlangen Sie deshalb bei Ihrem Photohändler stets: Agfa-Isochrom'

Opfertag des deutschen Sports am 27. Juni im Jagdsitz

Auch in diesem Winter haben Radfahrer und Verbände sich wieder in ungenügender Weise in den Dienst des Winterhilfswerks des deutschen Volkes gestellt.

Einzelne Radfahrer und Verbände haben darüber hinaus aber auch Opfertage ihrer Sportart für bestimmte sportliche Sonderaufgaben durchgeführt und damit guten Erfolg gehabt.

Weltausstellungs-Turnier

Am 30. Mai werden in Paris, Straßburg, Le Havre und Antwerpen die vier Rottenspiele des Pariser Weltausstellungs-Turniers ausgetragen, für das Deutschland den Sieger des Tischtennis-Weltmeisters, den Kampftänzerin W. S. Leipzig genannt hat.

Man kann auch nicht sagen, daß die Paarung für uns sehr nachteilig gewesen ist, denn die übrigen Teilnehmer des Turniers sind kaum minder stark als die Wiener Austria, die sich erst vor kurzem wieder die Führung in Wien erkämpft hat und sich zur Zeit in blühender Verfassung befindet.

Die härteste Waffe der Schachler gegen diesen großen Gegner wird die unermüdete Kampfkraft sein, ihre Fähigkeit, die Stars der Wiener Mannschaft bei ihrer Arbeit so wirksam zu führen, daß sie ihre Kräfte nicht voll auszufließen vermögen.

Das Endspiel folgt dann am 6. Juni im Olympischen Stadion von Colombes. Einen Tag vorher findet auf dem Pariser Sportplatz vierter Platz statt.

Das Endspiel folgt dann am 6. Juni im Olympischen Stadion von Colombes. Einen Tag vorher findet auf dem Pariser Sportplatz vierter Platz statt.

Das Endspiel folgt dann am 6. Juni im Olympischen Stadion von Colombes. Einen Tag vorher findet auf dem Pariser Sportplatz vierter Platz statt.

Deutsche Jugend am Start Reichssportwettkampf der HJ. in unserem Gau am 29.-30. Mai

Die gesamte deutsche Jugend tritt in den nächsten Tagen zu einem großen Fest der Kameradschaft an. Am Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend werden die Millionen der Jugend ihren sportlichen Leistungswillen dokumentieren und wird sich vor allem erheben, daß die nationalsozialistische Jugend durch eine planmäßige Leibeserziehung diesem Willen in der Tat gerecht wird.

Der Reichssportwettkampf wurde im Bereich des Gau's Halle-Merzburg mit Höchst auf den Gauappell der NSDAP bereits auf den 29. und 30. Mai vorverlegt, und zwar gelangen die Wettkämpfe des Turnens und der Leichtathletik am 29. Mai, die der FS, und des WM, am 30. Mai zur Austragung.

Alle Kameradschaften und Jungenschaften kämpfen innerhalb ihrer Gefolgschaft und ihres Fähnleins miteinander um den Sieg. Die Wettkampfbühnen bestehen in: Deutsches Jungvolk: 60-Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf (80 Gramm); Hitler-Jugend: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelweitwurf (500 Gramm); Sunamädchen: 60-Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf (80 Gramm); Bund Deutscher Mädel: 75-Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf (80 Gramm).

Die zehn besten Einzelsieger einer jeden Gefolgschaft bzw. Fähnleins gelten dann als Gefolgschafts- (Fähnleins-) Mannschaften und vertreten die Gefolgschaft bzw. das Fähnlein als solche bei den Bann- und Jungbannwettkämpfen. Die Mannschaftenwettkämpfe finden weiter ihre Fortführung bei den Gebietswettkämpfen und schließlich erstmalig bei den Kampfspielen in Nürnberg. Zur Ermittlung der besten Hitler-Jugend sind in diesem Jahr zum ersten Male im Rahmen der Kampfspiele die deutschen Jugendmehrkämpfer in Leichtathletik und Schwimmen von der Hitler-Jugend ausgetragen. Das Ziel der Endkämpfe auf dem Reichssportplatz in Nürnberg ist die Feststellung der besten Fähnleins- und Gefolgschaftsmannschaften, der besten Einzelsieger in der Leichtathletik und im Schwimmen und der besten FS-Führer im Führerwettkampf der Hitler-Jugend.

Die Wettkämpfe des Reichssportwettkampfes am 29. und 30. Mai werden in den einzelnen Standorten unter Gau's mit einer feierlichen Klagenöffnung eingeleitet werden. Die Siegerehrung wird am Abend der Wettkämpfe den Festtag mit der Verteilung der Urkunden und Siegermedaillen beschließen. Hier lassen die besten Einzelsiegerwettkämpfer und die besten Mannschaften, sowie alle Teilnehmer am Wettkampf geehrt werden.

Die kleine Sportrundschau

Die meisten Teilnehmer am Großen Preis von Tunis gingen auch in Bonn zu dem Preis von Aiger den Start. Den ersten der zwei 100 Kilometer langen Rufe gewann Wilmile (Sugatti) mit 109,7 Stundenlokometer, im zweiten legte Carriere (Felschne) mit 107,6 Stundenlokometer vor dem französischen Meister Wilmile, der als Gesamtbesten Gewinner des Großen Preises wurde.

Die Sudetica Ferrari fuhr vorerst ihr internationales Rennprogramm nicht in dem Umfang durch, wie es ursprünglich geplant war. Die Ursache hierfür ist in erster Linie darin zu suchen, daß das Grand-Preis-Rivolli 1937 von der Sudetica noch nicht fertiggestellt ist. Die neuen Wagen werden beim Rennen um den 13. Accorbo-Pokal am 15. August zum ersten Male eingesetzt.

An der Marokkoreise nahmen als einzige deutsche Sportwagen drei Panomag teil, die ausgesprochen abschritten. In der 1/2-Meilen-Runde belegten zum Panomag mit Hans-Joachim Göttsche und den Französischen Stier-Mareuse die beiden ersten Plätze und im Gesamtrennen wurden Hübner von Wangenheim, Berte, Kuckert dem gewonnen die Panomagfahrer den Mannschaftswettkampf.

Der erste Ränderkampf der Leichtathletik fand in Athen statt. Polen gelangte mit 167 Punkten zu einem überraschenden Sieg gegen Griechenland, das mit 125,5 Punkten die Tischhollande (98,5) nach auf den letzten Platz verweist konnte. Die Polen belegten in zwölf Wettbewerben den ersten Platz.

Fabio Bateini, der italienische Radrennfahrer, der vor einigen Tagen von der Teilnahme an der Radrundfahrt ausgeschlossen worden war, tritt in Mailand auf der Wegereisbahn den Weltrekord über 1000 Meter mit rekordem Start. Er verbesserte die von dem Franzosen Michard gehaltene Bestleistung um 2,4 Sek. auf 1:04,4 Min.

Die deutsche Ringerstaffel erhielt in Budapest nach ihrer Niederlage von den Europameisterchaften in Paris einen besetzten Ersatzmann. Im Mittelflight der European hand der neue Europameister Fritz Schäfer. Der geplante Kampfabend zwischen Stiefried Ludwigshafen und der Nationalstaffel von Island kam nicht zustande.

Radsport am Wochenende

Eine Fülle von Veranstaltungen steht am letzten Wochenende des Monats im Mittelpunkt des internationalen Radsports auf der Karte. Schon am Freitag beginnt in Köln-Rhein mit einer Abendveranstaltung um das Goldene Rad am Rhein der Heigen. Meke, Kobmann, Krewer, Remoin, Alfama und Island sind die

Teilnehmer an diesem Stundenrennen. Am gleichen Tage wartet auch die Samdurg der 200 Kilometer mit einem Goldrennen auf, der ausschließlich Amateure am Ablauf steht. Nur eine Berufsfahrer-Veranstaltung rollt am Sonntag in Wiesbaden innerschlich der deutschen Grenzgebiete, daß heißt es am Sonntag im Ausland um so leichter zu und fast überall sind deutsche Fahrer beteiligt.

In Zürich finden Dauerrennen mit Bohmann, A. Wandl, Heumann, Vaischer und Gigen hat, in Koblenz sind Gomer und Hoffmann am Start und auf der Waller Prinzenparkbahn treffen anlässlich der Ankunft der Straßenfahrer von Bordeaux-Paris die Spitzenfahrer des Ringerports, wie Scherene, Richter, Mikard, Kreuze und Gérardin zusammen, von denen die beiden ersten sich schon zwei Tage zuvor in Amsterdam mit dem Welt messen. Am folgenden Dienstag tritten auch in Leipzig wieder die Motore, Meke, Bohmann und Giger, die beide ersten Plätze der Motore haben auf der alten Bahn in Lindenua Wettkämpfe zu erfüllen.

Nicht minder stark besetzt ist der Straßenrennenkalender. Die Runderfahrten um Luxemburg und Italien gehen, beide mit deutscher Beteiligung, in Luxemburg bzw. Mailand zu Ende, dazu kommt das schon eingangs erwähnte Bordeaux-Paris hinter Straßenmotoren, zwei Runderrennen für Amateure in der Schweiz sowie in Deutschland die „Rund-um“-Rennen in München, Josen und Schneidemühl.

Favorit - SV 98 5 3

Das vor kurzem zwischen beiden Mannschaften auf dem 98er Platz begonnene und wegen Regen abgebrochene Spiel fand gestern seine Wiederholung. Beide Mannschaften hatten je am Mann. Erlos eingeleitet, die sich aber zum Besten.

Während des ganzen Spielsprechens war Favorit besser als sein Galt Sportverein 98. Vor allem gaben die Platzhüter immer das Tempo an. Ihr Spiel war flüssig und oben drein setzte sich der Sturm im Strafrum wieder zu erfolgreich ein, wie schon am Sonntag im Spiel gegen VfB Schkeßin. Obwohl bei 98 keine direkten Ausfälle zu verzeichnen waren, enttäuschte die Mannschaft in ihrer Gesamtleistung wenig.

Wie (früher Wader) brachte 98 in Führung, aber der Halbstarke von Favorit erzwang den Ausgleich, Werner die 2:1 und der Mittelflüchter die 3:1-Führung. In der Folge merkte dann Hans zwei gute Torerwartungen zum 3:3-Schiedsstand aus. Der Sturm ließ sich der Sturm im Strafrum wieder zu erfolgreich ein, wie schon am Sonntag im Spiel gegen VfB Schkeßin. Obwohl bei 98 keine direkten Ausfälle zu verzeichnen waren, enttäuschte die Mannschaft in ihrer Gesamtleistung wenig.

Halle gegen Berlin

Küßkampff der Universitätsmannschaften

Am Vorjahr fand erstmalig eine Begegnung mit der sportlichsten Mannschaft der Universität Berlin statt. Die Kampfmannschaft der hallischen Universitätsmannschaft der hallischen Universität, veranlaßt durch einige Mitglieder der hallischen Olympia-Trainingsgemeinschaft, gewann mit einem Vorsprung von 10,5 Punkten.

Am kommenden Sonntag, am 14. Uhr, tritt nun die Universität Berlin zum Küßkampff auf dem Universitätsplatz an. Falls hat in den ausgetragenen Wettbewerben 100 Meter, 110 Meter Hürden, 400 Meter und 3000 Meter, Weitsprung, Hochsprung, Stabhochsprung, Dreisprung, Kugelstoßen, Diskus und Speerwurf, 4 mal 100-Meter- und 10 mal 200-Meter-Staffeln in Grafhof, Glatz, Dr. Weimann, Meisdorf, Weiland, Wilmke, Weinert und Bogendorf die bewährten Kämpfer zur Stelle.

Die Mannschaft der Universität Berlin ist noch nicht im einzelnen festgelegt. Bekannte Männer wie A. u. K. in, der in diesem Jahre im Hochsprung in der Schwimmhalle an der Sportstätte des SV 101, der im Weitsprung den Diskus über 45 Meter warf - seit 61,5 - er eine in Halle nicht geliebene Leistung - werden für guten Sport sorgen.

Die genaue Mannschafstellung wird am Sonnabend veröffentlicht.

65000 Kegel fallen

Der Ruf nach Kreislaufschicksal im Kegelsport an die Handlung, sich an dem Wettbewerb in Halle zu beteiligen, fand begeisterte Aufnahme. Nicht weniger als 20 Klubs mit 20 Hinters und 14 Kegelsportmannschaften haben ihre Meldungen abgegeben. So kommen am Sonntag 156 Kegel vom Lande nach Halle, um in der Kegelhalle des Vereins Hall Kegel den Regelport von der richtigen Seite kennenzulernen.

Vom frühen Morgen bis gegen Abend werden auf vier Halbbahnen je ein Stunden lang die Kugeln rollen, 12.800 Kugeln werden abgeworfen und etwa 60.000 Kegel sind worden fallen. Die Kegelbahn wird in der Tat eine bedeutende Verbesserung für den Regelport werden und der Erfolg dürfte nicht ausbleiben.

Am härtesten ist Umwendorf mit fünf Klubs vertreten, es folgen Reibburg und Döllnitz mit zwei Klubs, ferner sind vertreten die Klubs des Blau, Güß, Hohenbun, Landsberg, Gießenthal, Teida, Wansleben, Mühlten, Gennschke, Braunsdorf und Straßdorf.

Die deutschen Kegler für Wien

Zur Teilnahme am Vierländerkampf am 12. und 13. Juni in Wien ist die deutsche Mannschaft wie folgt zusammengeleitet worden: Böhm, Schmidt (beide Leipzig), Jener, Sohn (beide Dresden), Strickhoff, Niehoff (beide Braunschweig), Köster (Chemnitz), Lindner (Weiden), Engelmann (Weerane), Niehoff (Weerane), Jansenberg (Halberstadt), Denger (Frankfurt a. M.) und Giger (München). Die deutsche Mannschaft wird bei den zweiwöchigen Kämpfen die Reglementationen von Osterreich, Ungarn und der Tschechoslowakei.

Rugbykampf gegen Italien

Am kommenden Sonntag finden sich in Rom die Studentemannschaften von Deutschland und Italien im Rugbybändelkampf gegenüber. Das Spiel wird im Forum Mallotini ausgetragen und bedeutet für beide Mannschaften eine erste Vorbereitung für die Pariser Weltspiele. Die deutsche Auswahl setzt sich aus 16 Spielern zusammen, die vom Rugby-Obmann Schäfer von der NSDF gewählt werden. An der Reise nehmen im einzelnen folgende Spieler teil: Rager, Bergan, Schirring, Specht, Roth, Nüsse (sämtlich Berlin), Vogel, W. Wiffeler, E. Wiffeler, Ramm, Gramm, Voos (alle Heilberg), Hüfner, Niehoff (beide Frankfurt a. M.), Hübner (Frankfurt a. M.) und Herbold (Leipzig). Die Mannschaft sammelt sich in München und trägt in der Hauptstadt der Bewegung noch ein Übungsspiel aus.

ATB - VSB „Alte Herren“ 8:1

Am Spiel der „Alten Herren“ mußte der VSB seine erste Niederlage einstecken. Während beim ATB alles flapsig, flapsig, VSB nur wenig Glück mit seinen Angriffen. Das Spiel von 4:0 kam der VSB zu seinem Gegentreff.

Sport-Vereinsnachrichten

ATB, Fußballabteilung, Spieltag am Sonntag, den 27. Mai, 11 Uhr, im Stadion. Fußball, 2. - 90 Min., 11 Uhr, im Stadion. Fußball, 2. - 90 Min., 11 Uhr, im Stadion. Fußball, 2. - 90 Min., 11 Uhr, im Stadion.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein. Die jugendlichen Mitglieder werden nach dem Einleitung nach der Kampfte am 28. Mai einmisten.

Golfklub Turn- und Sportverein G. R. 1937. Am Sonnabend, dem 29. Mai, findet im großen Saal der Ritterschule, Mühlentor, ein großes (öffentliches) und (öffentliches) 18. Turnfest. Die Veranstaltung wird von 10 bis 12 Uhr im großen Saal der Ritterschule, Mühlentor, stattfinden.

